

ZöBiS

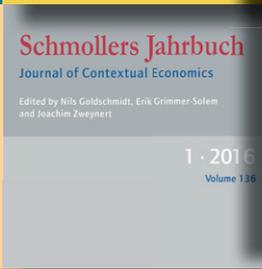
Zentrum für ökonomische Bildung in Siegen



TED

das
elektron

SCHUL
sche BUCH



Sommersemester
2015

Wintersemester
2015/16

Redaktion: Michael Schuhen, Nils Goldschmidt

Gestaltung: Michael Mack, www.macomat.de

Fotos (wenn nicht anders angegeben): Zentrum für ökonomische Bildung in Siegen (ZöBiS)

Universität Siegen · Zentrum für ökonomische Bildung (ZöBiS)

Kohlbettstraße 15 · 57072 Siegen · Fon +49 (0)271 740-4775 · Fax +49 (0)271 740-14775 · www.zoebis.de

Geleitwort

Dr. Michael Schuhen, Geschäftsführer ZöBiS

4

Das Zentrum für ökonomische Bildung in Siegen (ZöBiS)

I. Das Zentrum

„Internationale Forschung – in der Universität – für die Region“

6

Generelle Forschungsfelder

7

II. Personen

Geschäftsführung

8

Wissenschaftliche Mitarbeiter

9

Weitere Mitarbeiter

13

III. Kuratorium

14

IV. Aktuelle Schwerpunkte

Verbraucherkompetenz messen (COCO-Studie)

15

Elektronisches Schulbuch

16

Ordnungsökonomik neu denken

18

Moralische Entwicklung und wirtschaftliches Verstehen

20

Geschäftsbericht 2015/2016

I. Veranstaltungen

Lehrerfortbildung

22

Wirtschaftspolitische Gespräche am Dicken Turm

24

Tagung „Elektronisches Schulbuch“

27

Tagung „Die Theorie der Sozialpolitik auf dem Prüfstand“

30

Schülerwettbewerb „Vom Schüler zum Chef“

32

Tagung „Liberty and the Intersection of Culture and Economics“

34

II. Projekte

Nachhaltiges Wirtschaften am Beispiel Konsum

35

MTED

36

Kooperationsvertrag ZöBiS – IÖB

38

Kooperationsschulen

39

Das ZöBiS in der Presse

39

III. Wissenschaftliche Tätigkeiten der Mitarbeiter

Herausgeberschaften

40

Publikationen und Vorträge

42

Laufende Promotionenprojekte

54

Abgeschlossene Promotionenprojekte

57

IV. Das ZöBiS in der Lehre

Lehrveranstaltungen

60

Lehrbeauftragte am ZöBiS

62

Abschlussarbeiten am ZöBiS

62



Dr. Michael Schuhen
Geschäftsführer ZöBiS

Die Verbraucherbildung ist in den Schulen auf dem Vormarsch. Schülerinnen und Schüler – von der Grundschule bis in die weiterführenden Schulen – treten aktiv als Konsumenten am Markt auf. Sie kaufen vom Taschengeld Süßigkeiten, Klebebildchen zur anstehenden EM oder auch etwas zum Lesen oder Spielen. Über ihre Smartphones nutzen sie die neuen Medien wie selbstverständlich und ein eigenes Bankkonto gehört für viel inzwischen auch zum Alltag. Doch genau dieser Alltag bereitet ihnen dann doch häufiger Probleme als gedacht. Denn wer kompetent als Konsument agieren möchte, sollte nicht nur seine Rechte und Pflichten kennen, sondern auch den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Rahmen, innerhalb dessen er tätig wird.

Der nunmehr sechste Geschäftsbericht des ZöBiS macht deutlich, dass es unser Kernanliegen ist, zu den Diskussionen in den verschiedenen Inhaltsfeldern ökonomischer Bildung durch Studien- und Forschungsergebnisse beizutragen. So positioniert sich das ZöBiS mit der **COCO-Studie** (S. 15) und dem neuen Projekt **„Nachhaltiges Wirtschaften am Beispiel Konsum“** (S. 35) im Bereich der Verbraucherbildung mit dem Ziel, die empirische Forschung in diesem Bereich voranzutreiben und der politischen Diskussion eine verbreiterte inhaltliche Basis zu geben. Mit einem dritten großen Projekt **„Moralische Entwicklung und wirtschaftliches Verstehen“** (S. 20) versuchen wir, die Verbindung zwischen kognitiver Moralentwicklung und der Interpretation von wirtschaftlichen Zusammenhängen bei Kindern und Jugendlichen aufzuspüren und sichtbar zu machen.

Auch in diesem Geschäftsjahr hat das ZöBiS verschiedene Konferenzen ausgerichtet und organisiert. Bereits zum dritten Mal fand die interdisziplinäre

Konferenz zum elektronischen Schulbuch statt (S. 27). Es zeigt sich, dass die Entwicklungen in diesem Bereich deutlich schneller vorangehen als in den Jahren zuvor und neue Impulse für die Entwicklung guter Unterrichtsideen unter Einsatz mobiler Endgeräte vorgestellt werden. Welchen Einfluss die Kultur auf ökonomische Sachverhalte hat, dieser Frage ging eine Tagung in Kooperation mit dem **Liberty Fund** nach (S. 34). Darüber hinaus richtete das ZöBiS erneut in Zusammenarbeit mit der **Evangelischen Hochschule Darmstadt**, der **Gesellschaft für Sozialen Fortschritt** und dem **Wilhelm-Röpke-Institut** eine Tagung zur Sozialpolitik aus (S. 30).

Inneruniversitär hat Nils Goldschmidt eine neue, zusätzliche Aufgabe übernommen. Er wurde im Juni 2015 zum Direktor des Zentrums für Lehrerbildung und Bildungsforschung gewählt. Außeruniversitär wurde die Kooperation der **Aktionsgemeinschaft Soziale Marktwirtschaft (ASM)** und des ZöBiS, die durch die Wahl von Professor Nils Goldschmidt zum Vorsitzenden im Jahr 2014 entstand, in weiteren Projekten intensiviert (S. 18) und die langjährigen Beziehungen zum **Institut für Ökonomische Bildung** an der Universität Oldenburg in einem Kooperationsvertrag formalisiert (S. 38).

In der Region hat das ZöBiS mit seinen Veranstaltungen **„Wirtschaftspolitische Gespräche am Dicken Turm“** (S. 24), dem Schülerwettbewerb **„Vom Schüler zum Chef“** (S. 32) und der Lehrerfortbildung (S. 22) drei Veranstaltungsformate, die in die Region hineinstrahlen und von ihr sehr gut angenommen werden. Gleichzeitig hat die Pressearbeit des ZöBiS im Berichtszeitraum deutlich zugenommen. Es wurden beispielsweise mit dem Projekt MTED (S. 36) oder dem inhaltlichen Fokus **„Soziale Marktwirtschaft und Ordnungsökonomik“** viele Beiträge auch in den überregionalen Medien publiziert (S. 39). Insbesondere die von Professor Nils Goldschmidt angestoßene Diskussion um eine **plurale ökonomische Ausbildung** an Universitäten wurde vielfach in den Medien aufgegriffen.

Im Berichtszeitraum wurden fünf **Dissertationsprojekte** von Mitarbeitern, ehemaligen Mitarbeitern und externen Doktoranden beendet (S. 57).

Danken möchten wir **Monika Wagner**, unserer Sekretärin, den **studentischen Hilfskräften** und vor allem allen **wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern** für ihren unermüdlichen Einsatz. Ohne sie wären die Vielzahl der Projekte und dieses sehr erfolgreiche Jahr nicht möglich gewesen.

Siegen, im April 2016



I. Das Zentrum

„Internationale Forschung – in der Universität – für die Region“

Ökonomische Bildung ist eine forschende und lehrende Disziplin: Wie können heute ökonomische Kompetenzen entwickelt, verbessert, gelehrt, gelernt und evaluiert werden?

Antworten auf diese Fragen zu finden – dies ist das Grundanliegen des Zentrums für ökonomische Bildung (ZöBiS) der Universität Siegen. Das ZöBiS versteht sich als Kompetenzzentrum für die Erforschung der unterschiedlichen Dimensionen ökonomischer Bildung. Es geht um die Entwicklung und Verbesserung der Lehr- und Erlernbarkeit von fundierten ökonomischen Kompetenzen in Schule, Universität und Beruf. Diesem Anspruch kann das Zentrum nur nachkommen, indem es sich als eine explizit forschende Einrichtung der Universität versteht. Die fachdidaktische, aber auch fachwissenschaftliche Forschung in bildungstheoretischer Perspektive gehört zum genuinen Selbstverständnis des ZöBiS. In diesem Sinne ist das Zentrum als Forschungsinstitut international ausgerichtet. Zugleich ist das Zentrum aber auch regional verwurzelt. Die vielfältigen Aktivitäten werden in einem weiten Maße unterstützt und mitgetragen von der Region Siegen-Wittgenstein. Hieraus entstehen zahlreiche Impulse für die Arbeit und das Forschungsprogramm.

Im Mittelpunkt der Lehre am ZöBiS steht die Vermittlung und konzeptionelle Reflexion wirtschaftswissenschaftlicher Sachverhalte an Studierende für die Studienfächer Lehramt an allgemein- und berufsbildenden Schulen. Zugleich ist das ZöBiS einem weiteren Horizont verpflichtet, der genauso die Fortbildung von Lehrkräften miteinschließt wie die Verankerung ökonomischer Allgemeinbildung in die Öffentlichkeit hinein.

Das Zentrum für ökonomische Bildung der Universität Siegen wurde im März 2009 gegründet und wird getragen aus dem Zusammenschluss zweier Arbeitsbereiche: Die Professur für Wirtschaftswissenschaften und Didaktik der Wirtschaftslehre, die Professor Dr. Hans Jürgen Schlösser inne hat, und die Professur für Kontextuale Ökonomik und ökonomische Bildung, die im März 2013 mit Professor Dr. Nils Goldschmidt neu besetzt wurde. Die Geschäftsführung des Zentrums liegt bei AOR Dr. Michael Schuhen. Beratend ist dem ZöBiS ein Kuratorium zur Seite gestellt. Das Zentrum finanziert seine Arbeit aus planmäßigen Haushaltsmitteln des Ministeriums für Wissenschaft und Forschung in Nordrhein-Westfalen, damit also dem Universitätshaushalt, und Mitteln durch Auftragsforschung für Ministerien, Städte, Gemeinden, Unternehmen und Stiftungen.

Generelle Forschungsfelder

1. Soziale Marktwirtschaft vermitteln

Die Soziale Marktwirtschaft gilt als hoch erfolgreiches wirtschaftliches und gesellschaftliches Ordnungsmodell, dem Deutschland nicht nur den Aufschwung nach dem Zweiten Weltkrieg, sondern auch viele Jahrzehnte der Stabilität und der Prosperität verdankt. Dennoch gerät die Idee einer politischen Ordnung wirtschaftlicher Prozesse, die die Soziale Marktwirtschaft im ursprünglichen Konzept geprägt hat, in Politik und Öffentlichkeit immer mehr in Vergessenheit – und somit hat sich über die Jahre eine allmähliche Transformation der Sozialen Marktwirtschaft vollzogen. Man kann mittlerweile darüber streiten, wie viel das ordnungspolitische Konzept der „Sozialen Marktwirtschaft“ aus den 1950er Jahren mit der realen Wirtschaftsverfassung von heute überhaupt noch verbindet. Von diesem Befund ist auszugehen, wenn es um Ansätze zu einer Antwort auf die Frage gehen soll, wie die Soziale Marktwirtschaft heute vermittelt werden kann. Das ZöBiS will hier neue Wege beschreiten. Ein zentrales Anliegen ist es, didaktische Modelle und Methoden darauf hin zu befragen, inwieweit sie nicht nur gängige Inhalte, die mit der Sozialen Marktwirtschaft üblicherweise in Verbindung gebracht werden, transportieren, sondern Perspektiven eröffnen, Schülerinnen und Schüler die Bedeutung von Regeln als Ordnungsprinzip wirtschaftlicher Prozesse nahe zu bringen. Es geht um eine Befähigung dazu, dass „Wettbewerb als Aufgabe“ zu verstehen ist.

2. Wirtschaftsdidaktik weiterentwickeln

Die empirische Beschreibung ökonomischer Lehr-Lernvorgänge ist eine wesentliche Aufgabe moderner ökonomischer Bildung. Deshalb entwickelt das ZöBiS Lernstanderhebungen in den Bereichen ökonomischer und finanzieller Kompetenzen und führt auf der Testplattform www.ecos-test.de auch großformatige Assessments mit Schülerinnen und Schülern durch. Damit soll zum einen die wissenschaftliche Grundlage für die Formulierung von Bildungsstandards gelegt werden. Zum anderen soll es möglich werden, ökonomische und finanzielle Themen in Large-Scale-Assessments wie beispielsweise den PISA-Erhebungen durchzuführen.

Eng verknüpft mit der empirischen Erfassung ökonomischer Kompetenzen ist die Frage, wie sich Kompetenzen im Laufe von (Schüler-)Biographien verändern. Von besonderem Forschungsinteresse ist dabei für das ZöBiS das wirtschaftsethische Problem, ob und wie ökonomisches Verständnis und moralisches Urteilen zusammenhängen. Weitere Themenfelder, auf denen sich das ZöBiS engagiert, sind die ökonomische Grundbildung von Erwachsenen, die Berufsorientierung bei Schülerinnen und Schülern sowie die Entrepreneurship Education.

3. Bildungsregionen gestalten

Eine zentrale Herausforderung im Bildungsbereich ist der Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit von Regionen. Innerhalb einer Region bestimmen eine Vielzahl von Akteuren aus Staat, Bildungssystem, Privatwirtschaft und ziviler Gesellschaft über die Art der Bildungslandschaftsnutzung. Ziel dieses Forschungsbereiches ist die nachhaltige Entwicklung einer Bildungsregion und aktive Unterstützung der dazu notwendigen gesellschaftlichen Prozesse durch Schulentwicklungsgutachten für Gebietskörperschaften, Wirkungsanalysen von Bildungssystemen und Schulentwicklung vor Ort wie z.B. Lehrerfortbildungen und Unterstützung beim Aufbau eines schulinternen Curriculums zur ökonomischen Bildung.

4. Handlungsorientierte Lernumgebungen konzipieren und evaluieren

Das ZöBiS hat es sich zum Ziel gesetzt, einen Kanon domänenspezifischer, handlungsorientierter Methoden empirisch zu testen. Im Zentrum der Forschungsbemühungen stehen hierbei Ökonomische Experimente, Planspiele und Fallstudien. Parallel zur Evaluation werden neue computergestützte Anwendungen wie Serious Games oder auch das elektronische Schulbuch am ZöBiS entwickelt und empirisch untersucht.

II. Personen

Geschäftsführung



Vorstand und Sprecher: Professor Dr. Hans Jürgen Schlösser

- >> Jahrgang 1952
- >> **Aktuelle Position:** seit 1998 Lehrstuhl für Wirtschaftswissenschaft und Didaktik der Wirtschaftslehre, Universität Siegen
- >> **Frühere Positionen:** Professur für Wirtschaftswissenschaft und Wirtschaftspädagogik, Universität Koblenz-Landau; Lehrstuhl für Wirtschafts- und Berufspädagogik, Universität Chemnitz-Zwickau
- >> **Wissenschaftlicher Werdegang:** Studium der Volkswirtschaftslehre und der Pädagogik an der Universität Münster und an der London School of Economics, Promotion 1979, Habilitation 1989
- >> **Forschungsschwerpunkte:** Ökonomische Bildung, Soziale Marktwirtschaft, Wirtschaftspolitik



Vorstand: Professor Dr. Nils Goldschmidt

- >> Jahrgang 1970
- >> **Aktuelle Position:** seit 2013 Lehrstuhl für Kontextuale Ökonomik und ökonomische Bildung, Universität Siegen
- >> **Frühere Positionen:** Professur für Sozialpolitik und Sozialverwaltung, Hochschule für angewandte Wissenschaften München; Professur für Sozialpolitik und Organisation Sozialer Dienstleistungen (Vertretung), Universität der Bundeswehr München
- >> **Wissenschaftlicher Werdegang:** Studium der Volkswirtschaftslehre und Katholischen Theologie an der Universität Freiburg, Promotion 2001, Habilitation 2008
- >> **Forschungsschwerpunkte:** Ordnungsökonomik, Wirtschaftsdidaktik, Sozialpolitik, Geschichte des ökonomischen Denkens, Wirtschaftsethik, Kulturelle Ökonomik



Geschäftsführer: Dr. Michael Schuhen

- >> Jahrgang 1976
- >> **Aktuelle Position:** seit 2008 Geschäftsführer des Zentrums für ökonomische Bildung, Universität Siegen
- >> **Frühere Position:** Professur für Wirtschaftsdidaktik (Vertretung), PH Schwäbisch Gmünd
- >> **Wissenschaftlicher Werdegang:** Studium der Betriebswirtschaftslehre (Diplom-Kaufmann), der Sozialwissenschaften, Geschichte und Mathematik an den Universitäten Trier und Siegen, Erstes Staatsexamen für das Lehramt am Gymnasium 2002, Promotion 2007
- >> **Forschungsschwerpunkte:** Ökonomische Bildung, Economic and Financial Literacy, Elektronisches Schulbuch

Wissenschaftliche Mitarbeiter



Pia Becker

- >> Jahrgang 1986
- >> **Am ZöBiS:** seit 2015 als wissenschaftliche Mitarbeiterin
- >> **Frühere Position:** Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrbereich Wirtschaft und Gesellschaft der Hochschule für Politik, München
- >> **Wissenschaftlicher Werdegang:** Studium der Staatswissenschaften (B.A.) an der Universität Erfurt und Masterstudium „Economics and Politics“ an der Universität Freiburg
- >> **Dissertationsprojekt:** Das Zusammenspiel formeller und informeller Institutionen bei der Umsetzung von Reformkonzepten – Eine Analyse am Beispiel von Tansania und Uganda
- >> **Forschungsschwerpunkte:** Kulturelle Ökonomik, Institutionenökonomik, Entwicklungsökonomik



Julian Dörr

- >> Jahrgang 1983
- >> **Am ZöBiS:** seit 2013 als wissenschaftlicher Mitarbeiter
- >> **Frühere Position:** Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrbereich Wirtschaft und Gesellschaft der Hochschule für Politik, München
- >> **Wissenschaftlicher Werdegang:** Studium der Volkswirtschaftslehre sowie der Politikwissenschaft in Bamberg, Paris und Budapest, Promotion 2015
- >> **Dissertationsprojekt:** Analyse der europäischen Kohäsionspolitik aus einer ordnungsökonomischen Perspektive (abgeschlossen 2015)
- >> **Forschungsschwerpunkte:** (europäische) Regional- und Strukturpolitik, Ordnungsökonomik/Institutionenökonomik, (europäische) Wirtschaftspolitik, Theoriegeschichte



Dipl.-Gymn. Manuel Froitzheim

- >> Jahrgang 1988
- >> **Am ZöBiS:** seit 2014 als wissenschaftlicher Mitarbeiter
- >> **Wissenschaftlicher Werdegang:** Studium der Informatik und der Sozialwissenschaften an der RWTH Aachen und der Universität Siegen, Erstes Staatsexamen für das Lehramt am Gymnasium 2014 und Diplom-Gymnasiallehrer 2014
- >> **Dissertationsprojekt:** Ein elektronisches Schulbuch aus fachdidaktischer Perspektive
- >> **Forschungsschwerpunkte:** Entwicklung eines Prototypen eines elektronischen Schulbuchs, Fachdidaktische Methoden im Kontext von Tablets neu denken



Johanna Hochloff

- >> Jahrgang 1982
- >> **Am ZöBiS:** seit 2015 als wissenschaftliche Hilfskraft an der Geschäftsstelle Bildungsforschung der Universität Siegen
- >> **Frühere Positionen:** Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Makroökonomie, Technische Universität Kaiserslautern; Referentin im Bereich „Makroökonomie“ des Distance International Studies Center (DISC) Kaiserslautern
- >> **Wissenschaftlicher Werdegang:** Studium der technischen Volkswirtschaftslehre (Diplom) an der Universität Karlsruhe
- >> **Dissertationsprojekt:** Ordnung, Regeln und Institutionen – Analyse der kulturellen Ökonomik von Friedrich August von Hayek und Douglass Cecil North
- >> **Forschungsschwerpunkte:** Institutionenökonomik



Andreas Hundhausen

- >> Jahrgang 1985
- >> **Am ZöBiS:** seit 2016 als wissenschaftliche Hilfskraft
- >> **Wissenschaftlicher Werdegang:** Studium für das Lehramt für Gymnasien und Gesamtschulen an der Universität Siegen mit den Fächern Geschichte und Sozialwissenschaften
- >> **Dissertationsprojekt:** Qualifizierung von Kommunalpolitikern vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung – der gemeindliche Haushaltsplan, die Haushaltssatzung und die Jahresabschlüsse als zentrales Steuerungsinstrument
- >> **Forschungsschwerpunkte:** Ökonomische Kompetenz von Kommunalpolitikern



Yvette Keipke

- >> Jahrgang 1986
- >> **Am ZöBiS:** seit 2015 als wissenschaftliche Mitarbeiterin
- >> **Sonstige Tätigkeit:** Fachstudienberatung für die berufliche Fachrichtung Wirtschaftswissenschaften (BK), Entwicklung des Master-Studiengangs Plurale Ökonomik
- >> **Wissenschaftlicher Werdegang:** Abgeschlossenes Lehramtsstudium (B.Sc., M.Ed.) für Berufliche Schulen an der Universität Hamburg
- >> **Dissertationsprojekt:** Wirtschaftliches Verstehen und Moralentwicklung – Der Zusammenhang von kognitiver Moralentwicklung und der Deutung von wirtschaftlichen Zusammenhängen bei jungen Erwachsenen
- >> **Forschungsschwerpunkte:** Ökonomische Bildung, Wirtschaftliches Verstehen von jungen Erwachsenen; Forschung zu einer pluralen Lehramtsausbildung für die berufliche Fachrichtung Wirtschaftswissenschaften



Fritjof Kollmann

- >> Jahrgang 1987
- >> **Am ZöBiS:** seit 2012 als wissenschaftlicher Mitarbeiter
- >> **Wissenschaftlicher Werdegang:** Studium der Informatik und der Sozialwissenschaften an der Universität Siegen, Erstes Staatsexamen für das Lehramt am Gymnasium 2012
- >> **Dissertationsprojekt:** Die Entwicklung, Implementierung und Analyse interaktiver Übungsaufgaben auf mobilen Endgeräten und die Integration dieses Systems in universitäre Vorlesungen mit begleitender Studie zur Analyse der Effekte auf den Lernprozess der Studenten.
- >> **Forschungsschwerpunkte:** Bildungstechnologien in schulischen und hochschulischen Anwendungsfeldern, Mobile Learning und Learning Analytics



Dr. Alexander Lenger

- >> Jahrgang 1978
- >> **Am ZöBiS:** seit 2014 als wissenschaftlicher Mitarbeiter (im Sommersemester 2015 beurlaubt; Vertretung der Professur für Soziologie am Institut für Soziologie der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg)
- >> **Frühere Positionen:** Vertretung der Professur für Soziologie, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg; Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Arbeitsstelle Wirtschaftsethik, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften, Goethe-Universität Frankfurt; Director Global Studies Programme, Institut für Soziologie, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
- >> **Sonstige Tätigkeit:** Wissenschaftlicher Mitarbeiter Sonderforschungsbereich 1015 „Muße“, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg (50%)
- >> **Wissenschaftlicher Werdegang:** Studium der Volkswirtschaftslehre (Diplom) und Studium der Soziologie, Psychologie und Wirtschaftspolitik (Magister Artium) an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Promotion 2012
- >> **Forschungsschwerpunkte:** Hochschulforschung und Wissenschaftssoziologie; Wirtschaftssoziologie, insbesondere Soziologie ökonomischen Denkens; Soziale Ungleichheit und Sozialstrukturanalyse; Internationalisierungs- und Globalisierungsprozesse; Soziologie Pierre Bourdieus; Kulturelle Ökonomik; Wirtschafts- und Unternehmensethik; Interdisziplinäre Gerechtigkeitsforschung





OStR Gregor Pallast

- >> Jahrgang 1978
- >> **Am ZöBiS:** seit 2014 als wissenschaftlicher Mitarbeiter
- >> **Wissenschaftlicher Werdegang:** Studium der Biologie und Sozialwissenschaften an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, Erstes Staatsexamen für das Lehramt am Gymnasium 2004, Zweites Staatsexamen 2007
- >> **Sonstige Tätigkeit:** seit 2007 Studienrat bzw. Oberstudienrat am Städt. Siebengebirgsgymnasium in Bad Honnef
- >> **Forschungsschwerpunkte:** Ökonomische Bildung und elektronisches Schulbuch, gute Aufgaben



Susanne Schürkmann

- >> Jahrgang 1985
- >> **Am ZöBiS:** seit 2011 als wissenschaftliche Mitarbeiterin
- >> **Sonstige Tätigkeit:** Academic Advisor, Fakultät III, Bereich Lehramt, im Rahmen des LINUS-Projekts an der Universität Siegen
- >> **Wissenschaftlicher Werdegang:** Studium der Mathematik und der Sozialwissenschaften an der Universität Siegen, Erstes Staatsexamen für das Lehramt am Gymnasium 2011
- >> **Dissertationsprojekt:** Financial Literacy - Analyse und Validierung eines Konstrukts im Kontext der Kompetenzmessung mit Hilfe von Strukturgleichungsmodellen
- >> **Forschungsschwerpunkte:** Financial Literacy (FILS und FILSA), Ökonomische Bildung (ECOS II), Methoden der empirischen Bildungsforschung



Matthias Störring

- >> Jahrgang 1984
- >> **Am ZöBiS:** seit 2016 als wissenschaftlicher Mitarbeiter
- >> **Wissenschaftlicher Werdegang:** Studium der Wirtschaftswissenschaft (Diplom-Ökonom) an der Ruhr-Universität Bochum
- >> **Forschungsschwerpunkt:** : Institutionenökonomik und kulturelle Ökonomik, Geschichte des ökonomischen Denkens



OStR Michael Weyland

- >> Jahrgang 1974
- >> **Am ZöBiS:** seit 2009 als abgeordneter Lehrer
- >> **Sonstige Tätigkeit:** seit 2004 Studienrat bzw. Oberstudienrat am Städt. Siebengebirgsgymnasium in Bad Honnef
- >> **Wissenschaftlicher Werdegang:** Studium der Mathematik, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an der Universität Siegen, Erstes Staatsexamen 2001, Zweites Staatsexamen 2003, Abordnung an die Universität Siegen 2009, Promotion 2015
- >> **Dissertationsprojekt:** Marktwirtschaft spielerisch lernen mit ökonomischen Experimenten – didaktische Analyse und empirische Tests in der gymnasialen Oberstufe (abgeschlossen 2015)
- >> **Forschungsschwerpunkt:** Fachdidaktische Entwicklungsforschung, Experimentelles Lernen, Domänenspezifische Aufgabenformate, Berufs- und kompetenzorientierter Unterricht, Konzepte der ökonomischen Bildung, Institutionenökonomik und Schulmanagement

Weitere Mitarbeiter

Sekretariat: Monika Wagner

Studentische Hilfskräfte:

Minoubanu Askari · Constantin Breuer · Lisa Fritz · Laura Emilia Kahn · Wilm Kösters · Julian Müller
Melanie Münker (bis 11/2015) · Kim Aileen Rohde (bis 02/2016) · Matthias Sehr · Katharina Schönhals
Timo Stentenbach · Christina Strotmeier · Gerrit Utsch



III. Kuratorium

OStD Karl Heinz Bremer

Leiter des Berufskollegs für Wirtschaft und Verwaltung, Siegen

Professor Dr.-Ing. Peter Haring Bolívar

Prorektor für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs, Universität Siegen

Dr. Benedikt Fehr

Leiter des Zentralbereichs Ökonomische Bildung der Deutschen Bundesbank, Frankfurt a. M.

Dr. Karen Horn

Ökonomin und Publizistin, Zürich

Professor Dr. Dr. h.c. Hans Kaminski

Leiter des Instituts für Ökonomische Bildung GmbH (IÖB), Universität Oldenburg

Reinhard Kämpfer

Geschäftsführer der KM:SI GmbH, Kompetenzregion Mittelstand Siegen-Wittgenstein

Anke Papke

Direktorin, Abteilungsleiterin Bildung und Wirtschaft, Bundesverband deutscher Banken, Berlin

Professor Dr. Michael Wohlgemuth

Direktor, Open Europe gGmbH, Berlin

Professor Dr. Volker Wulf

Dekan der Fakultät III (Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsrecht),
Universität Siegen

Stephan Werhahn Ph.D.

General Capital Group, München



IV. Aktuelle Schwerpunkte

Verbraucherkompetenzen messen (COCO-Studie)

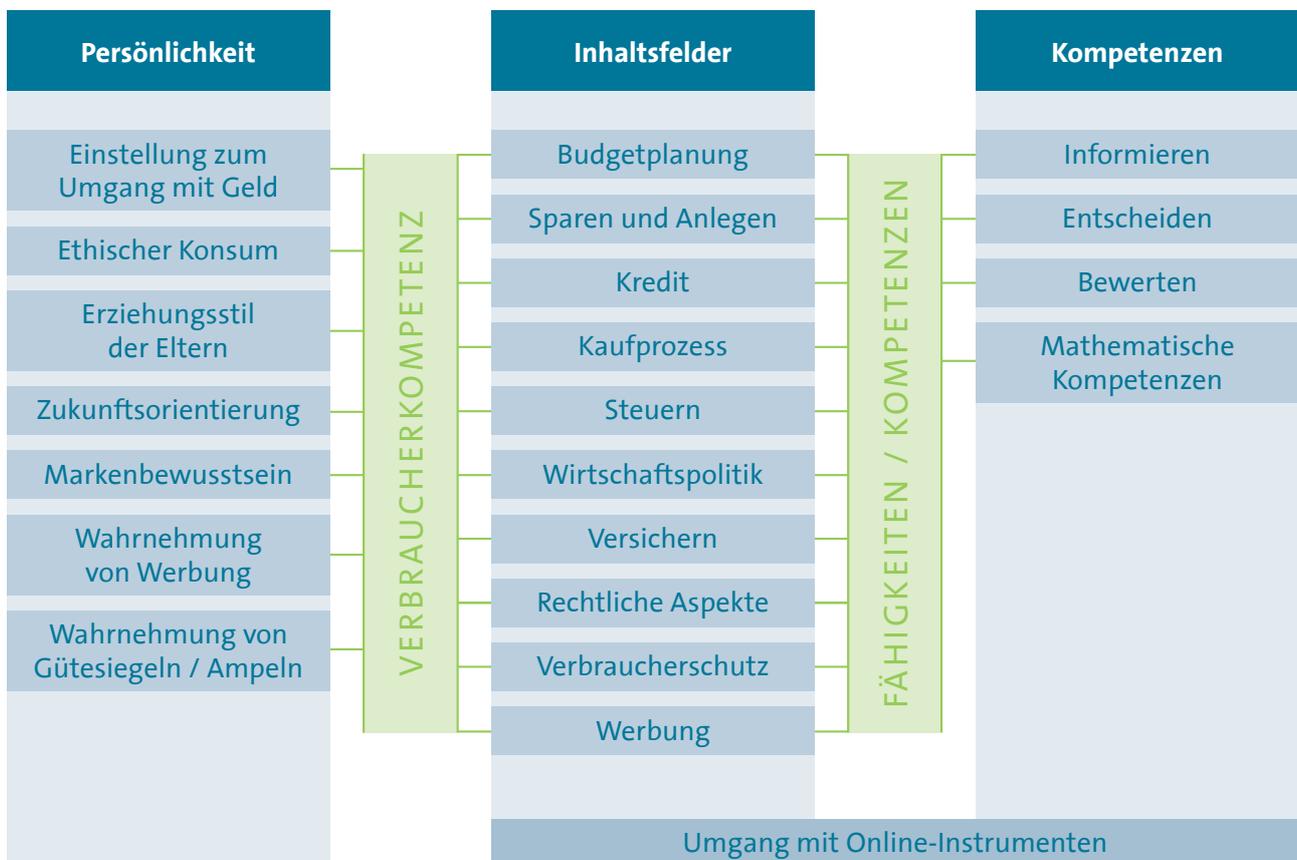
Wenn Jugendliche als Verbraucher im Zentrum einer Kompetenzstudie stehen sollen, dann muss man von den von ihnen aktuell eingenommenen und mittelfristig einzunehmenden Verbraucherrollen ausgehen, in denen sie ihre Kompetenz „beweisen“ müssen. Dazu zählen beispielsweise der Umgang mit Informationen, die gesucht, verarbeitet und für eine mögliche Entscheidung verdichtet werden müssen, es geht aber auch um Fragen des Verbraucherrechts oder Fragen, die konkret das verfügbare Budget betreffen.

Solche Studien zur Messung einer umfassenden Verbraucherkompetenz existieren bisher nicht. Es werden allenfalls Teilbereiche einer umfassenden Verbraucherbildung, insbesondere die Aspekte, die die finanzielle Kompetenz von Schülerinnen und Schülern betreffen, getestet. Am Zentrum für ökonomische Bildung der Universität Siegen wurde deshalb die

COCO-Studie unter der Leitung von Dr. Michael Schuhen und Susanne Schürkmann entwickelt und erfolgreich im Dezember 2015 pilotiert.

Der konzeptionelle Aufbau ist dreigeteilt. In der Mitte stehen Inhaltsfelder, in denen die Schülerinnen und Schüler ihre Kompetenzen zeigen sollen. Diese lehnen sich an die international übliche Einteilung an (Miller und Stafford 2010). Dabei wird davon ausgegangen, dass Persönlichkeitsfaktoren Einfluss auf die gezeigten Fähigkeiten in den Inhaltsfeldern haben.

Durch dieses ganzheitliche Konzept soll untersucht werden, wie die Kompetenz der 15- und 16-jährigen Verbraucher in Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Hessen und Niedersachsen (PISA-Population) ausgeprägt ist.



Konzeptioneller Aufbau der Verbraucherkompetenz in COCO

Elektronisches Schulbuch

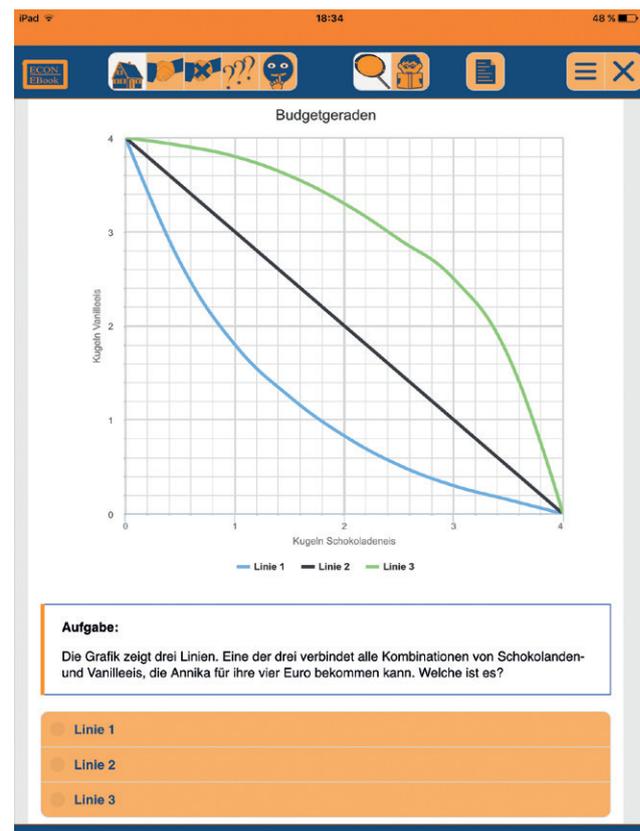
Das elektronische Schulbuch bietet die Möglichkeit, die Aufbereitung und Vermittlung von Lehr-Lern-Inhalten für den Schulunterricht neu zu denken. Versteht man das elektronische Schulbuch nicht nur als eine praktischere Form, bisher gedruckte Lehr- und Lernmaterialien elektronisch aufzubereiten, sondern als Möglichkeit, Lehr-Lern-Arrangements neu und anders zu strukturieren, bedeutet das elektronische Schulbuch in didaktischer Perspektive vielleicht keine Revolution, aber zumindest eine Evolution bestehender Schulbuchkonzepte. Der Einzug neuer Technologien sollte dabei nicht zu einem verstärkten lehrerorientierten Unterricht führen. Damit positive Einflüsse über einen Novitätseffekt hinausgehen, kommt es auf die Verschränkung von Technologie und Fachdidaktik an. Es sind dabei insbesondere vier Herausforderungen zu nennen, die auch die Wirtschaftsdidaktik zu beantworten hat:

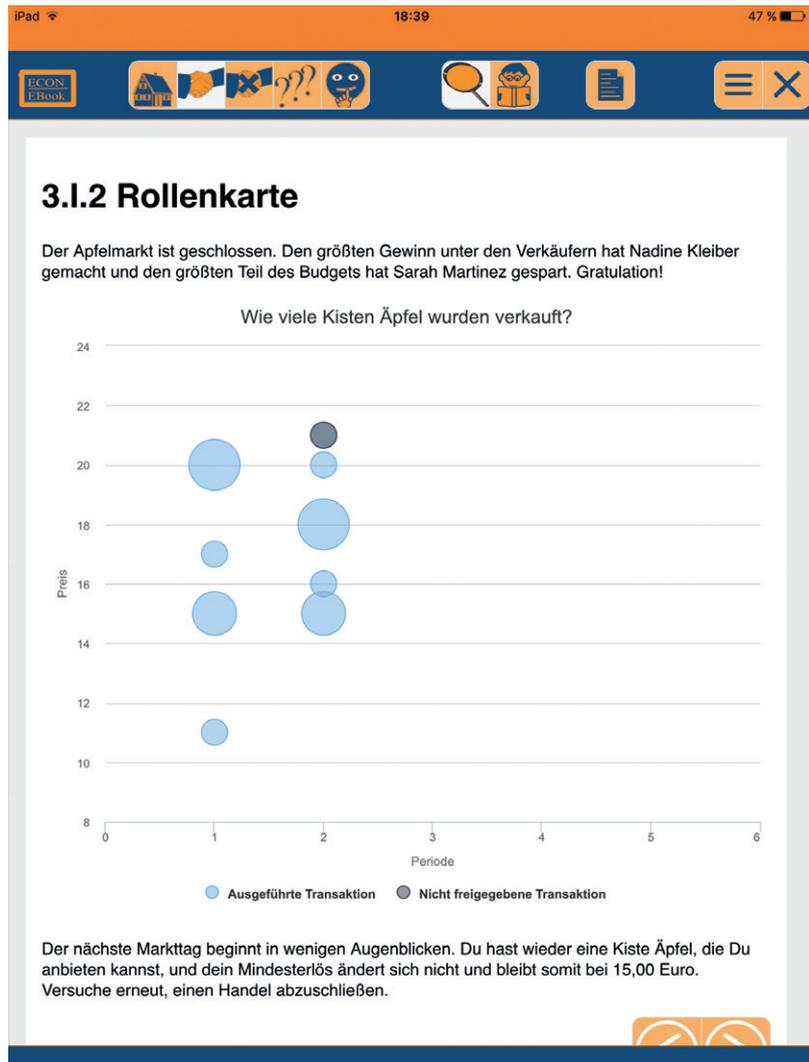
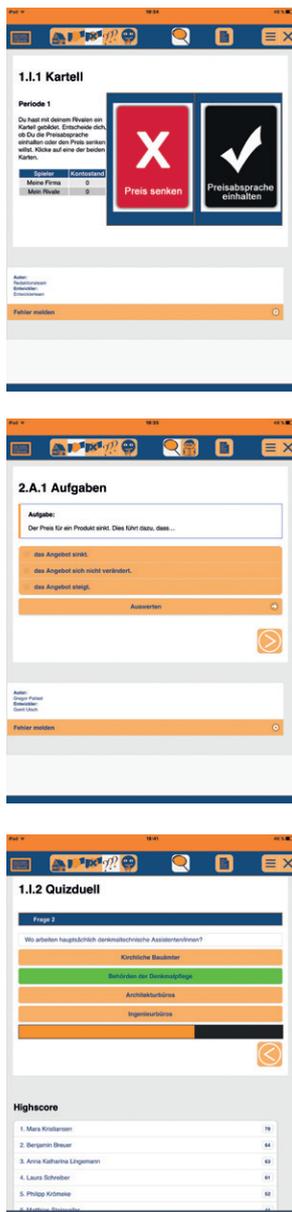
1. Welche fachdidaktischen Prinzipien und Konzepte lassen sich – vielleicht erstmals – im Unterricht durch den Einsatz von Tablet-PCs umsetzen?
2. Wie können Unterrichtsinhalte medial für den Schüler von heute aufbereitet werden?
3. Welche neuen Möglichkeiten gibt es für „gute Aufgaben“ in den einzelnen Unterrichtsfächern?
4. Wie können Tablet-PCs einen schüleraktivierenden, interaktiven, differenzierten und handlungsorientierten Unterricht unterstützen?

Am ZöBiS wurde in den letzten Jahren die Inhalte für einen Prototypen eines elektronischen Schulbuchs zu den Themenfeldern Haushalt, Unternehmen, Markt und Marktversagen erarbeitet. Dazu wurde in einem ersten Schritt ein Curriculum erstellt, für das in einem zweiten Schritt unter anderem interaktive Aufgaben, ökonomische Experimente und Simulationen konstruiert wurden. Im vergangenen Jahr wurden die erstellten Materialien für die Themenfelder Haushalt

und Markt in das elektronische Schulbuch integriert und die Software anhand der konkreten Anforderungen der ausgewählten Methoden weiterentwickelt. Im Dezember 2015 konnte das erste Element des elektronischen Schulbuchs, inklusive der mobilen Endgeräte, der Netzwerktechnik und eines mobilen Servers, erfolgreich an einer Schule in sechs Lerngruppen getestet werden. Im anstehenden Jahr stehen die Umsetzung der Themenfelder Unternehmen und Marktversagen sowie weitere Tests an Schulen an.

In ihren Dissertationsprojekten gehen **Manuel Froitzheim (S. 54)** und **Fritjof Kollmann (S. 56)** einzelnen Aspekten „guten Unterrichts“ nach, wobei Manuel Froitzheim Möglichkeiten des Einsatzes eines elektronischen Schulbuchs untersucht und Fritjof Kollmann Interaktivität in der Hochschullehre betrachtet.





Aktuelle Publikationen zum Thema

- >> Froitzheim, Manuel/ Schuhen, Michael (2015): Das ECON eBook als interaktives und multimediales elektronisches Schulbuch für den Ökonomieunterricht. In: Pongratz, Hans/ Keil, Reinhard (Hrsg.): DeLFI 2015 – Die 13. E-Learning Fachtagung Informatik der Gesellschaft für Informatik, Bonn, Köllen Druck+Verlag GmbH, S. 253-264.
- >> Froitzheim, Manuel/ Schuhen, Michael (2015): Schulunterricht 2030 – Anforderungsanalyse zu einem elektronischen Schulbuch für den Ökonomieunterricht. In: Schuhen, Michael/ Froitzheim, Manuel (Hrsg.): Das Elektronische Schulbuch. Fachdidaktische Anforderungen und Ideen treffen auf Lösungsvorschläge der Informatik, Münster, LIT Verlag, S. 7-24.
- >> Schuhen, Michael/ Froitzheim, Manuel (2015): Konzeption des ECON eBooks mit dem Fokus „Gute Aufgaben“. In: Schuhen, Michael/ Froitzheim, Manuel (Hrsg.): Das Elektronische Schulbuch. Fachdidaktische Anforderungen und Ideen treffen auf Lösungsvorschläge der Informatik, Münster, LIT Verlag, S. 139-156.
- >> Froitzheim, Manuel/ Schuhen, Michael (2015): Der fachdidaktische Einfluss auf elektronische Schulbücher – Ergebnisse der ersten Konferenz zum Elektronischen Schulbuch. In Möbius, Thomas/ Steinmetz, Michael (Hrsg.): Tablets und Smartphones im Deutschunterricht. Forschungsstand – Forschungsprojekte – Didaktische Perspektiven – Unterrichtsmodelle, München, kopead Verlag, S. 90-97.

Ordnungsökonomik neu denken

Eng angelehnt an das allgemeine Forschungsfeld „Soziale Marktwirtschaft vermitteln“ versteht sich das ZöBiS auch als Ort für allgemeine und grundlegende Studien zur Weiterentwicklung im Bereich der Ordnungsökonomik und der ökonomischen Bildung in der Sozialen Marktwirtschaft. Mit unterschiedlichen Schwerpunkten lassen sich die Dissertationsprojekte von **Pia Becker (S. 54)** und **Johanna Hochloff (S. 55)** diesem Themenfeld zuordnen. Auch **Matthias Störing (S. 12)** setzt sich in seinem gerade begonnenen Promotionsprojekt mit der Bedeutung von Regeln für eine moderne Gesellschaft auseinander.

Einen neuen Impuls hat die Arbeit zu diesem Schwerpunkt durch die 2014 begonnene enge Kooperation mit der **Aktionsgemeinschaft Soziale Marktwirtschaft (ASM)** in Tübingen bekommen: Nils Goldschmidt wurde zum Vorsitzenden der ASM gewählt, Julian Dörr ist Geschäftsführer für die Bereiche Forschung und Projekte. Die Aktionsgemeinschaft wurde 1953 als eine überparteiliche Vereinigung von Wissenschaftlern, Unternehmern, Verbänden und Privatpersonen gegründet. Ihr Ziel war und ist es, die Soziale Marktwirtschaft als freie und menschenwürdige Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung zu verwirklichen. Ein Schwerpunkt ihrer Aktivität ist die wirtschaftliche Ausbildung der jungen Generation: Als verantwortlich handelnde Bürger können nur Menschen auftreten, die über ökonomische Sachverhalte informiert sind und eine entsprechende reflexive Urteilskraft besitzen. Konkret arbeiten ASM und ZöBiS derzeit an einer Weiterentwicklung des **Planspiels MACRO**, das seit

vielen Jahren erfolgreich an Schulen, Universitäten und in der Weiterbildung eingesetzt wird.

Auch in Kooperation mit anderen Forschungseinrichtungen wie dem **Walter Eucken Institut** in Freiburg und dem **Wilhelm-Röpke-Institut** in Erfurt geht es um die Frage, wie das ursprüngliche ordoliberalere Programm der Freiburger Schule heute verstanden, aktualisiert, vermittelt und an neuere Forschungsrichtungen angebunden werden kann. Neben der theoriegeschichtlichen Forschung und allgemeinen wirtschaftspolitischen Themen sind es insbesondere Untersuchungen zu den institutionellen Bedingungen wirtschaftlichen Wandels und zum Verhältnis von Kultur und Ökonomie, die derzeit am ZöBiS in verschiedenen Projekten thematisiert und bearbeitet werden.

Am 10. und 11. Februar 2016 fand an der Universität Erfurt das **4. Doktorandenseminar zur Erneuerung der Ordnungsökonomik** statt, organisiert vom Wilhelm-Röpke-Institut und mitgetragen von ASM und ZöBiS. Das Seminar ist ein Forum für Nachwuchswissenschaftler, die sich in ihren Forschungsprojekten mit dem Denken in Ordnungen auseinandersetzen. Dies können theoriegeschichtliche Arbeiten sein, die der vielschichtigen Geschichte des Ordoliberalismus nachgehen, genauso wie Projekte, die die Relevanz einer modernen Ordnungsökonomik für die heutigen Diskurse innerhalb der Volkswirtschaftslehre und der benachbarten Sozialwissenschaften in den Blick nehmen.

Walter Eucken **Institut**



ORDO → Constitutio in Libertate



AKTIONSGEMEINSCHAFT
**SOZIALE
MARKTWIRTSCHAFT**



WILHELM-
RÖPKE-
INSTITUT



Teilnehmer des 4. Doktorandenseminars zur Erneuerung der Ordnungsökonomik

Die **internationale Wilhelm Röpke-Konferenz in Genf** vom 14. bis zum 16. April 2016 nimmt den 50. Todestag des Ordoliberalen Wilhelm Röpke zum Anlass, um die Bedeutung und insbesondere auch die Übertragbarkeit seiner gesellschaftspolitischen Konzeption zu diskutieren. Hernando de Soto, Präsident des Instituts für Freiheit und Demokratie in Peru (Chile), hält die

Keynote Lecture. Im Rahmen der Zusammenarbeit mit der ASM ist das ZöBiS an der Tagung beteiligt. Weitere Mitveranstalter sind das Graduate Institute of International and Development Studies, Genf, das Liberale Institut, das Wilhelm-Röpke-Institut und die Université de Cergy-Pontoise.

Wilhelm Röpke:
A liberal political economist and social philosopher
in times of multiple European crises

International colloquium and public conference
 Geneva, 14-16 April 2016

GRADUATE INSTITUTE GENEVA · LIBERALES INSTITUT
 AKTIONSGEMEINSCHAFT SOZIALE MARKTWIRTSCHAFT
 WILHELM-RÖPKE-INSTITUT · AGORA – UNIVERSITÉ CERGY-PONTOISE

..... Friday, 15 April 2016 – Colloquium (cont.)

- 15:00 **Alberto Giordano**, Università degli Studi di Genova (Italy)
*A (Neo)Liberal Friendship in a Time of Crisis:
 Röpke, Luigi Einaudi and the Future of European Civilization*
- 15:30 **Coffee break**
- 16:00 **Andrea Franc**, Universität Basel (Switzerland)
Wilhelm Röpke's Impact on Swiss Domestic Politics
- 16:30 **Christoph Frei**, Universität St. Gallen (Switzerland)
International Politics at Röpke's Times
- 17:00 **Erich Weede**, Universität Bonn (Germany)
What Has Social Science to Say about Globalization?
- 17:30 **End of the colloquium**

..... **Public lecture**

- 18:30 **Welcoming remarks and introduction**
Philippe Burrin, Graduate Institute
Pierre Bessard, Liberales Institut

Keynote lecture by
Mr. Hernando de Soto
 President of the Institute for Liberty
 and Democracy, Lima (Peru)



Wilhelm Röpke's Heritage for Today

- 20:00 **Cocktail reception**

Moralische Entwicklung und wirtschaftliches Verstehen

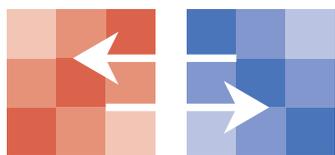
Forschungsschwerpunkt „Moralische Entwicklung und wirtschaftliches Verstehen“

Dieser auf mehrere Jahre angelegte Forschungsschwerpunkt ist ein Kooperationsprojekt mit dem Ressort Bildungsforschung am Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung der Universität Siegen. Zweck des Forschungsprojekts ist die Untersuchung der Verbindung von kognitiver Moralentwicklung und der Interpretation von wirtschaftlichen Zusammenhängen bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Bearbeitet wird das Projekt von **Prof. Dr. Nils Goldschmidt**, **Dr. Alexander Lenger**, **Julian Dörr** und **Yvette Keipke** (zum Promotionsprojekt siehe S. 56). Kooperationspartner sind unter anderem **Prof. Dr. Bernd Remmele** von der Universität der Bundeswehr München, **Prof. Dr. Gerhard Minnameier** von der Goethe-Universität Frankfurt am Main und **Dr. Klaas Macha**, derzeit an der Universität Tübingen.

Zusammenhang zwischen ökonomischer Kompetenz und gesellschaftspolitischen Komponenten. So spielt die Frage nach dem Zusammenhang zwischen ökonomischer Bildung und normativer Urteilsfähigkeit – wenn überhaupt – eine marginale Rolle und es gerät häufig aus dem Blick, was das eigentliche Ziel ökonomischer Bildung ist.

Projektidee

Ausgehend von der Einsicht, dass es das primäre Ziel ökonomischer Bildung ist, Schüler und Schülerinnen zu informierten und reflexiven Mitgliedern der Bürgergesellschaft zu machen, richtet sich das Forschungsinteresse auf den Zusammenhang zwischen wirtschaftlichen Verstehen und moralischer Urteilsfähigkeit. Um vollwertiges Mitglied der Sozialen Marktwirt-



Moralische UND Wirtschaftliches ENTWICKLUNG VERSTEHEN

Ausgangspunkt

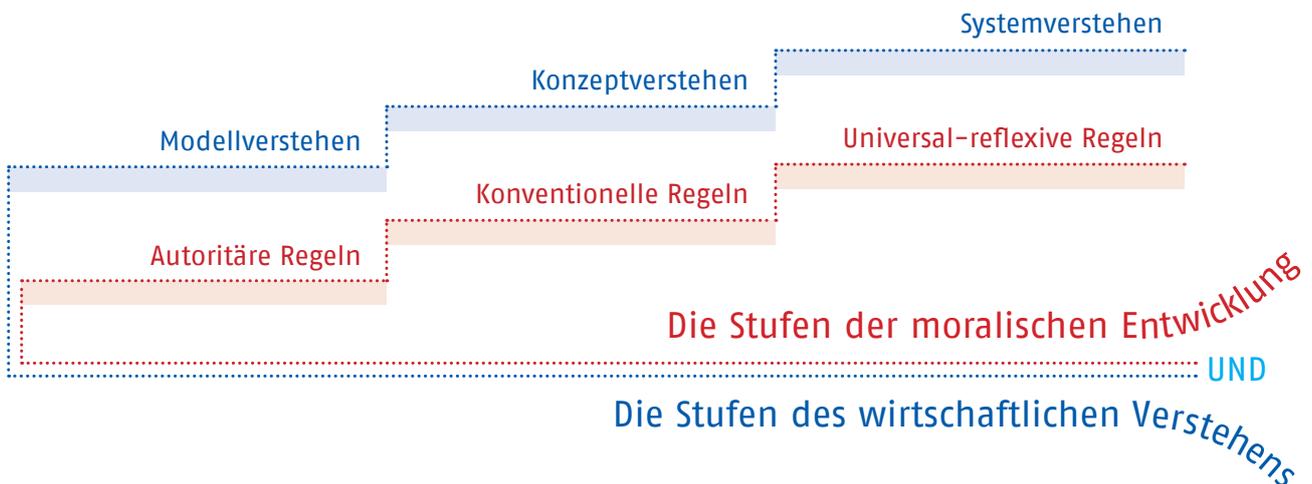
Es ist der große Verdienst der ökonomischen Bildung, in den vergangenen zwanzig Jahren substanzielle Befunde und Einsichten über ökonomische Kompetenzen sowie deren Messung erarbeitet zu haben. Die Studien zeigen, dass ökonomische Kompetenz insbesondere von folgenden vier Faktoren abhängig ist: dem kognitiven Entwicklungsstand, dem generellen Bildungsniveau, dem Geschlecht sowie dem sozioökonomischen Status der Eltern. Überraschenderweise richtet die Literatur aber nur selten ihren Blick auf den

schaft und in der Lage zu sein, normative Urteile zur weiterführenden Gestaltung einer solchen Gesellschaftsordnung formulieren zu können, müssen Schüler und Schülerinnen ökonomische Prozesse in ihrer sozialen Einbettung grundlegend verstehen können. Ein solches ganzheitliches ökonomisches Sinn-Verstehen – so eine zentrale These des Forschungsprojekts – unterscheidet sich aber signifikant von der in der Literatur üblicherweise verwendeten Kategorie ökonomischer Kompetenz.

Ökonomische Kompetenz und wirtschaftliches Verstehen sind somit notwendigerweise zu unterscheiden. Denn während in der Literatur mit ökonomischen Kompetenzen in der Regel die Fähigkeiten bezeichnet werden, kontextspezifisch wirtschaftlich adäquat zu handeln, soll ökonomisches Verstehen das inhaltliche Begreifen von allgemeinen ökonomischen Sachverhalten bezeichnen, wobei es nicht einfach um die bloße Kenntnisnahme geht, sondern vielmehr um die intellektuelle Erfassung und Reflexion des Gesamtzusammenhangs wirtschaftlicher Prozesse. Während in der Berufs- und Wirtschaftspädagogik ökonomische Kompetenzen in der Tradition von Wolfgang Klafki als die Fähigkeiten und Fertigkeiten bezeichnet werden, ökonomische Probleme zu lösen, handelt es sich beim wirtschaftlichen Sinn-Verstehen in der Tradition der verstehenden Soziologie nach Max Weber um einen hermeneutischen Erkenntnisprozess, bei dem subjektive Sinnzusammenhänge, Deutungsmuster und Handlungsorientierungen konstruiert und hierdurch handlungsleitend für soziale Akteure werden.

Geplante Tagungen

Die Projektgruppe wird zum Forschungsschwerpunkt zwei Tagungen veranstalten. Am 27. und 28. Oktober 2016 wird am ZöBiS eine interdisziplinäre Tagung zum Thema „Moralische Entwicklung und wirtschaftliches Verstehen: Forschungsstand und interdisziplinäre Perspektiven“ mit Vertretern aus den Fächern Soziologie, Pädagogik, Psychologie und Wirtschaftswissenschaften stattfinden. Für das Frühjahr 2017 ist in Zusammenarbeit mit der Arbeitsstelle Wirtschaftsethik an der Goethe-Universität Frankfurt am Main eine gemeinsame Tagung zum Thema „Wirtschaft und Moral – wirtschaftsethische und moralpädagogische Perspektiven“ geplant, in welchem weiterführende berufsethische und anerkennungstheoretische Fragen erörtert werden sollen.



I. Veranstaltungen

Lehrerfortbildung

Ein wesentliches Anliegen der ökonomischen Bildung ist die lebensnahe und verstehbare Vermittlung wirtschaftlicher Zusammenhänge. Auf diese Weise wird nicht nur das Verständnis unseres Wirtschaftssystems befördert, sondern auch die Grundlage dafür gelegt, um in Fragen der Wirtschaftsordnung und Wirtschaftspolitik kompetent und kritisch mitdiskutieren zu können.



Michael Weyland im Workshop

Im Rahmen der jüngsten Lehrerfortbildung des ZöBiS, die erstmals am Campus Unteres Schloss durchgeführt wurde, konnte dieser Gedanke anhand praxisnaher Lehr-Lern-Arrangements veranschaulicht und konkretisiert werden. 60 Lehrerinnen und Lehrer aus der Region und dem weiteren Umland hatten dazu ihren Weg an die Universität Siegen gefunden. Im Mittelpunkt standen mehrere praxisnahe Workshops, in denen kreative Unterrichtsvorschläge durch Fachdidaktiker und bewährte Praktiker präsentiert wurden. Die Referenten öffneten innovativ und integrativ die Perspektive auf den komplexen Lerngegenstand „Wirtschaftsordnung und -politik“. Diese Offenheit und Mehrdimensionalität zeigte sich sowohl in der Kombination ökonomischer, juristischer und sozialwissenschaftlicher Erkenntnisse als auch im gelungenen Einsatz eines sehr reichhaltigen Methodenmix.

Oberstudienrat Michael Weyland, abgeordneter Lehrer am ZöBiS, stellte folgende Frage in den Mittelpunkt seines Workshops: Wie kann man im Unterricht das Wesen der Sozialen Marktwirtschaft verdeutlichen und dabei sowohl fachwissenschaftlichen als auch fachmethodischen Ansprüchen gerecht werden, ohne die Schüler zu überfordern und den Unterricht inhaltlich zu überfrachten? Speziell für das Inhaltsfeld



Gregor Pallast im Workshop

Marktwirtschaft, so Weyland, bietet sich dazu der verstärkte unterrichtliche Einsatz ökonomischer Experimente ganz besonders an. Exemplarisch stellte er mehrere experimentelle Lehr-Lern-Arrangements vor, die besonders auf die Förderung intelligenten Wissens zielen. Anknüpfend an ein Marktmodell wurden verschiedene Marktform-Simulationen entwickelt und in weiteren Schritten variiert. Dabei stand die Leitidee im Mittelpunkt, die anwesenden Lehrer in die Lage zu versetzen, die vorgestellten Aufgabenformate auf neue Themenfelder selbständig zu übertragen.

Oberstudienrat Gregor Pallast, wissenschaftlicher Mitarbeiter am ZöBiS, präsentierte in einem zweiten Workshop mit dem „Inselspiel“ eine innovative Unterrichtsreihe für die Sekundarstufe I. Sie dient

dazu, Schülerinnen und Schülern exemplarisch und anschaulich-konkret sozialwissenschaftliche Denk- und Arbeitsweisen zu vermitteln. Dazu werden sie in folgende fiktive Situation eingeführt, die sie im weiteren Unterricht begleitet: „Die Klasse hat eine Flugreise in die Karibik gewonnen. Bedauerlicherweise ist das Flugzeug aufgrund eines technischen Defektes abgestürzt. Die Schüler konnten sich auf eine einsame Insel retten – jedoch ohne den Lehrer...“ Unter diesen Rahmenbedingungen können die Lernenden nahezu beliebig vor neue konkrete Probleme und Herausforderungen gestellt werden, die sie in der Gruppe meistern müssen und die sie an fundamentale Schlüsselprobleme der Ökonomie (z.B. Knappheit von Rohstoffen und Gütern, Arbeitsteilung, Erfindung des Geldes) heranführen.

Im Mittelpunkt des dritten Workshops zum Thema „methodischer Umgang mit wirtschaftspolitischen Texten“ standen vielfältige Alternativen zu herkömmlichen Texterschließungs-Aufgaben aus Schulbüchern. So kann z.B. die Argumentationsfähigkeit von Schülerinnen und Schülern systematisch verbessert werden, wenn typische Satzbau-Muster im Unterricht zur Verfügung gestellt werden. Textpuzzle, Strukturskizzen oder Erklärvideos ermöglichen weitere vielfältige Zugänge zu den häufig abstrakten sozialwissenschaftlichen Textausschnitten, wie im Rahmen des Workshops von Sarah Lang, Studienrätin am Siebengebirgsgymnasium Bad Honnef, eindrucksvoll unter Beweis gestellt wurde.

Dass am ZöBiS neben klassischen Unterrichtsmaterialien auch Lehr-Lern-Arrangements für elektronische Schulbücher entwickelt und beforscht werden, war für viele der anwesenden Lehrer eine Überraschung. Dass das gedruckte Schulbuch künftig immer mehr Konkurrenz durch Tablet-PCs bekommen wird, hingegen nicht. Manuel Froitzheim, wissenschaftlicher Mitarbeiter am ZöBiS, veranschaulichte diese Entwicklung mithilfe der am ZöBiS entwickelten App „Pit Market“ und diskutierte mit den anwesenden Lehrerinnen und Lehrern über Chancen und Grenzen des Einsatzes digitaler Medien im sozialwissenschaftlichen Fachunterricht.

Umrahmt wurde die Veranstaltung von zwei Fachvorträgen. Die beiden Vorsitzenden des ZöBiS, Prof. Dr. Hans Jürgen Schlösser und Prof. Dr. Nils Goldschmidt, erläuterten dazu auf anschauliche Weise insbesondere solche Grundlagen der beiden Inhaltsfelder „Wirtschaftsordnung“ und „Wirtschaftspolitik“, welche in marktgängigen Schulbüchern gern übersehen werden. Das ZöBiS-Team zog ein positives Fazit der gesamten Veranstaltung. „Die Mischung aus Impulsvortrag und Workshops hat sich bewährt und die Reaktionen der Teilnehmer waren so positiv, dass wir die Fortbildung auch nächstes Jahr wieder in diesem Format anbieten werden“, so das Urteil des ZöBiS-Geschäftsführers AOR Dr. Michael Schuhen. Dann wird die Veranstaltung bereits zum neunten Mal durchgeführt. Tagungsthema werden voraussichtlich aktuelle Fragen zur Geldpolitik der EZB und der Stabilität des Euro sein.



Sarah Lang in ihrem Workshop

Wirtschaftspolitische Gespräche am Dicken Turm



Podiumsgespräch



Vortragssaal im FoKoS-Gebäude der Universität Siegen

Wirtschaftspolitische Gespräche der Uni Siegen beleuchteten Zusammenhang zwischen Wohlstand und Glück.

Darauf haben sich die Teilnehmer der Wirtschaftspolitischen Gespräche früh einigen können: Ja, mit zunehmendem Wohlstand nimmt auch das Glück zu. Ein gewisses Maß an Wohlstand und materieller Absicherung sei nötig, um glücklich zu sein.

Nahrung, Wohnraum, Gesundheitsversorgung und gesellschaftliche Teilhabe seien essentiell, so der Konsens am Freitagabend im Forschungskolleg der Universität Siegen (FoKoS). Gemeinsam mit dem Zentrum für ökonomische Bildung (ZöBiS) hatte das FoKoS Experten zum Thema „Macht und Wohlstand glücklich?“ eingeladen. Auf dem Podium herrschte auch Einigkeit darüber, dass ab einem gewissen Punkt Schluss sei mit der positiven Beziehung zwischen Wohlstand und Glück. Dann führe ein Mehr an monatlichem Nettoeinkommen nicht mehr zwangsläufig zu einem Mehr an Zufriedenheit und Glück. Gesprächsbedarf gab es hingegen bei den begrifflichen Feinheiten: Was verstehen wir überhaupt unter Wohlstand? Was ist Glück? Und: Gibt es eigentlich so etwas wie einen Anspruch darauf, glücklich zu sein?

BIP kein ausreichender Indikator für Glück

Karl-Josef Koch, VWL-Professor an der Universität Siegen, bemerkte, dass das Bruttoinlandsprodukt (BIP) als Wohlstandsindikator nicht unbedingt ausreichend sei. Das BIP messe jedoch etwas, das zentrale Bedeutung für eine Volkswirtschaft habe

– das Volumen aller erbrachten wirtschaftlichen Leistungen – und sei ein ausgereifter Indikator. Daneben gebe es aber weitere Wohlstandskonzepte, wie etwa den Human Development Index, die nicht nur einen Indikator für Wohlstand erfassen, sondern mehrere bündeln, wie etwa das Niveau der Gesundheitsfürsorge oder der Bildung. Man müsse auch immer danach fragen, welche (politischen) Ziele mit gewissen Wohlstandskonzepten verfolgt würden. Auf die Frage von Moderator Lars Vogel, Geschäftsführer der Ludwig-Erhard-Stiftung, ob denn die Politik ihre Ziele beispielsweise an der Verbesserung des nationalen Rankings beim Human Development Index ausrichte, antwortete der einzige Politiker der Runde, Matthias Heider, MdB für die CDU, nur ausweichend: Derartige Indikatoren dienen eher „der Orientierung“. Der Politiker gab aber zu recht zu bedenken, dass die Auskunft über den „Wohlstand“ einer Gesellschaft anhand des BIP mit Vorsicht zu genießen sei: So entstünden beispielsweise





v.l.n.r.: Nils Goldschmidt, Karl-Josef Koch, Matthias Heider, Lars Vogel, Sebastian Schoepp, Detlef Fetchenhauer und Carsten Hefeker

durch die Beseitigung schwerer Umweltkatastrophen „Wachstumsgewinne“, die sich auf das BIP auswirken. Detlef Fetchenhauer, Professor für Wirtschafts- und Sozialpsychologie in Köln, wies gleichwohl darauf hin, dass das BIP zuverlässig mit einer Reihe weiterer, regelmäßig als erstrebenswert angesehener Merkmale einer Gesellschaft positiv korreliere: Reichere Länder, also solche mit einem relativ hohen BIP, wiesen auch einen höheren Bildungsgrad, eine bessere Gesundheitsversorgung und allgemein mehr Gleichheit auf als solche mit einem relativ niedrigen BIP.

Glück ist kein Dauerzustand

Fetchenhauer bemerkte gleichzeitig, dass am BIP festgemachter Wohlstand lediglich eine günstige Rahmenbedingung für individuelles Glück sei. Das Glück zu messen, sei ohnehin ein komplexes Unterfangen. So komme es bereits auf die Art der Fragestellung an: Danach gefragt, ob sie in der Retrospektive zufrieden mit ihrem Leben seien, würden wohlhabende Menschen dies häufiger bejahen als Menschen, die nur über geringen materiellen Wohlstand verfügten. Würde hingegen danach gefragt, ob man sich momentan glücklich fühle, gebe es keinen so starken Zusammenhang mehr zwischen individuellem Glück und individuellem Wohlstand. Dazu passe die These Sigmund Freuds, dass Glück immer nur eine Sache von Sekunden sei. Und eben kein Dauerzustand. Das individuelle Streben nach Glück als gesellschaftlichen Imperativ insbesondere in reichen westlichen Gesellschaften erkannte nicht nur Fetchenhauer, sondern auch Sebastian Schoepp, Redakteur der Süddeutschen Zeitung. Er sah in der zwanghaften Glückssuche ein relativ neues Phänomen jüngerer Generationen besonders reicher Gesellschaften. In diesen sei Glück mittlerweile „Teil des Leistungskataloges“ und viele würden an der Erfüllung und dem Druck, unbedingt glücklich zu sein, scheitern. Frühere Generationen hätten einen „Glücksanspruch“ nicht wie heute formuliert. In anderen Kulturkreisen und Gesellschaften sei ferner zwar auch die Mehrung des Wohlstands eine Prämisse menschlicher Motive, gleichzeitig werde Glück dort nicht unbedingt als individuelles Pflichtprogramm verstanden, sondern generiere sich stärker aus Werten wie Gemeinschaft und Familie.



Gelassenheit statt konstruierter Unzufriedenheit

Fetchenhauer plädierte sogleich für mehr Gelassenheit. Man könne lernen, einen Ausgleich zwischen Ambitionen, Ehrgeiz und Gelassenheit hinzubekommen. Selbstchatsamkeit und Bescheidenheit seien Hilfen. Man müsse anerkennen, dass nicht alles erreicht und selbst in objektiv privilegierten Lebenssituationen jederzeit Mängel und Unzufriedenheiten „konstruiert“ werden könnten. Dies sei zutiefst menschlich. Denn Gelassenheit sei den Menschen nicht evolutionär in die Wiege gelegt. Alle Diskutanten sprachen sich dafür aus, die Wohlstands- und Wachstumsbestrebungen ärmerer Gesellschaften auf ihrem Weg zum „Glück“ anzuerkennen und zu respektieren. In den einleitenden Worten zur Diskussion hatte Carsten Hefeker, Direktor des FoKoS, die aktuellen Migrationsbewegungen in Europa in den thematischen Kontext gestellt: Heute sind viele Menschen auf der Flucht und damit auch auf der

Suche nach mehr Wohlstand und individuellem Glück. Sind Grenzüberschreitungen unter diesen Motiven illegitim? Hefeker erinnerte daran, dass rund 50 Millionen Amerikaner deutsche Wurzeln haben und die nach Amerika emigrierten Deutschen wohl selbst einmal „Wohlstandflüchtlinge“ waren. Matthias Heider plädierte in diesem Zusammenhang für eine gemeinsame europäische Lösung, die ein gemeinsames Glück bedeuten könnte. Detlef Fetchenhauer bemerkte, der hohe Wohlstand westlicher Gesellschaften sei auch eine Handlungsoption. Man könne im Gegensatz zu armen Ländern darüber entscheiden, was man mit dem Wohlstand mache. Vor dem Hintergrund der Flüchtlingskrise sagte er: Weil wir so reich sind, können wir diese Menschen aufnehmen. Griechenland, Serbien und Slowenien könnten dies nicht.

Text: David Knollmann | Titelbild: Abdullah Attak | Bilder: Manuel Froitzheim



Die Podiumsteilnehmer



Diskussionen im Anschluss

Tagung „Elektronisches Schulbuch“

Bereits zum dritten Mal hat das ZöBiS im März 2016 die interdisziplinäre Tagung zum elektronischen Schulbuch ausgerichtet. Fachdidaktiker und Informatiker diskutierten an der Universität Siegen über Chancen, Entwicklungspotentiale aber auch Risiken für die Lernkultur, wenn das Tablet zum Leitmedium im Unterricht wird.

Was hat die Schule denn vom Internet?

Passend zur Konferenz titelte die Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 25. Februar 2016 mit der Frage „Was hat die Schule denn vom Internet?“. Wenn man nur einen kurzen Moment darüber nachdenkt, eine durchaus berechtigte Frage und dies nicht nur im Rahmen der Diskussion um die Konzeption elektronischer Schulbücher.

Aus Lehrersicht hat das Internet die Unterrichtsvorbereitung deutlich beschleunigt. Warum noch aus Büchern kopieren, die schnell veralten, Unterrichtsmaterialien aus Ordnern bemühen, die bereits seit Jahren im Schrank stehen? Das Netz bietet doch eine



Campus Unteres Schloss der Universität Siegen



Konferenzimpressionen

das elektronische SCHULBUCH

Fachdidaktische Anforderungen und Ideen treffen auf Lösungsvorschläge der Informatik

schier unerschöpfliche Quelle: inhaltlich und zunehmend auch als kostenloses Rundum-Sorglos-Paket, zumindest scheint dies die Linie der Politik zu sein.

Welchen Nutzen kann OER den Lehrerinnen und Lehrern bieten?

OER heißt das Zauberwort. Open Educational Resources sollen Unterricht und pädagogische Arbeit nachhaltig verändern. Es handelt sich um freie Lehrmaterialien, die das Schulbuch ablösen könnten.

Im Netz findet man viele gute Unterrichtsmaterialien, entwickelt von Lehrerinnen und Lehrern und Fachdidaktikern, die Spaß daran haben, neue Materialien zu teilen und zu verbreiten. OER könnte dazu führen, dass frei nach dem Motto des Netzes: copy, remix and share, also kopiere, baue um und teile, der Unterricht besser wird. Die Kritik jedoch, insbesondere im Bereich der ökonomischen Bildung, an diesen frei verfügbaren Materialien ist laut und intensiv.



Michael Schuhen beim Vortrag

Die zentralen Probleme werden damit nicht ausgeräumt

Qualität und ihre Sicherung sind ein wesentliches Merkmal von Schulbüchern und kommerziell angebotenen Unterrichtsmaterialien. Nicht alles aber was online gestellt wird, seien es Arbeitsblätter oder Aufgaben, ist gut und inhaltlich korrekt. Und es gibt keine Prüfinstanz, die dem eher schnell vorbereitenden und vielleicht fachfremd unterrichtenden Lehrer die Sicherheit gibt, dass das, was er einsetzt, auch richtig ist. Der professionelle Lehrer ist häufig eher Wunschbild als Realität. Dies gilt insbesondere auch für den OER-Markt.

Ist die Schule der Zukunft mit OER machbar?

Abseits offener juristischer Fragen ist die Durchsetzung fachdidaktischer Innovation auch davon abhängig, dass die neuen Ideen und Ansätze auch wirtschaftlich tragfähig sind.

Wer Bildungsinhalte animieren möchte, ein vernetztes Lernen im Klassenraum als Ziel hat und hierfür ein Tablet einsetzen möchte, benötigt Informatiker, und eine entsprechende Ausstattung. Das heisst, Unterrichtsinnovationen kosten Geld, und dies ist mit in der Freizeit entstandenen Unterrichtskonzepten und -materialien kaum zu verdienen. Hinzukommt, dass die ganze Bandbreite der Curricula abzudecken ist und nicht nur besonders interessante Themenfelder.

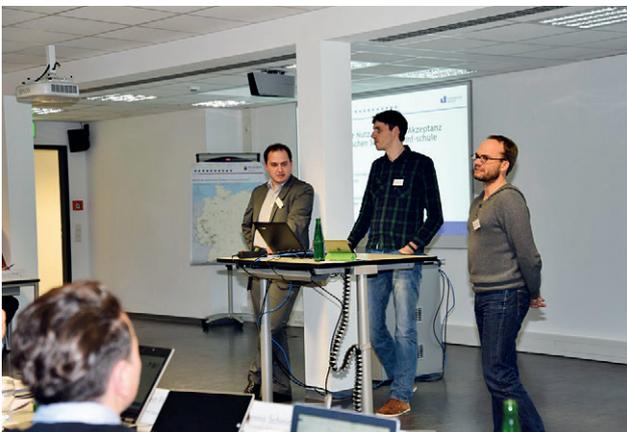
Um es kurz zu machen: Ohne einen erheblichen Ressourceneinsatz wird es eine neue Unterrichtskultur durch das elektronische Schulbuch nicht geben, nicht geben können. Dies zeigen auch die auf der Konferenz vorgestellten Entwicklungen. Weder BioBook NRW noch GeoGebra beispielsweise könnten auf der Basis eines copy, remix and share entstehen. Dafür sind die fachdidaktischen Konzepte und ihre informativische Umsetzung deutlich zu komplex und somit kostenintensiv.



Katrin Schuhen beim Vortrag



Manuel Froitzheim beim Vortrag



Konferenzimpressionen



Teilnehmer der Konferenz

Mittwoch, 2. März 2016

12:00 bis 12:45 Uhr
Eröffnung der Tagung: *Michael Schuhen*

13:00 bis 14:00 Uhr
Session didaktische & technische Entwicklungsmöglichkeiten

Christian Nosko
Entwicklungschancen und Sackgassen. Das digitale Schulbuch kommt zu sich selbst

Fritjof Kollmann
Moodle als Plattform für das elektronische Schulbuch

14:30 bis 16:00 Uhr
Session Naturwissenschaften

Caroline Hiller, Wiebke Richter, Dennis Schmidt und Katrin Schuhen
Digitales Lernen in der Chemie – Leif Skripte im Praxis-Test – Einblicke in die Lehr-/Lernwelt

Monique Meier, Svenja Weiß, Daniel Schaub, Gabriele Thielmann, Friedhelm Schumacher und Ralph Aßent
Das „BioBook NRW“ – Lehren und Lernen mit einem digitalen Schulbuch

Ribana Weikenmeier, Dennis Schmidt und Katrin Schuhen
bookED on/off – Das elektronische Schulbuch im Praxistest im natur- und umweltwissenschaftlichen Kontext

16:30 bis 18:00 Uhr
Session Mathematik und Informatik

Simon Geisler und Martin Pieper
Kann ein E-Book zur Ingenieurmathematik alle Lerntypen ansprechen?

Hubert Pöchtrager und Markus Hohenwarter
GeoGebra Books – Eine Chance für eigenverantwortliches Lernen

Manuel Froitzheim, Fritjof Kollmann, Daniel Jonietz, Oliver Schneider, Klaus Becker und Martin Zimmol
Akzeptanz und Evaluierung des elektronischen Schulbuchs inf-schule

Donnerstag, 3. März 2016

9.00 bis 10.30 Uhr
Session Germanistik

Stephan Brühlhart und Ruth Gschwend
„Literaturkiosk“ – ein Angebot für einen medienintegrativen Lese- und Literaturunterricht

Wenke Mückel
Alte und neue Schulbücher? – Eine empirische Studie zum Wissen von Grundschullehrerstudierenden zu einem Unterrichtsmedium

Ksenia Kuzminykh
Sprachreflexive Kompetenz und grammatisches Lernen mit mobilen Endgeräten im Deutschunterricht

11:00 bis 12:00 Uhr
Session graphische Darstellung

Anne Frenzke-Shim
Lost Generation – Eine App zur „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts: Der Erste Weltkrieg“

Sandra Schaub
Webinare und Zeichen-Dialoge. Sprachanalytisch-interpretative Impulse zum Interreligiösen Lernen zwischen den drei abrahamitischen Offenbarungsreligionen

14:00 bis 15:00 Uhr
Session Elemente eines elektronischen Schulbuchs

Arno Wilhelm-Weidner und Uwe Nestmann
Interaktivität bei der Erstellung mobiler Lerneinheiten

Fritjof Kollmann
Analyse und Bewertung von digitalen Unterrichtsmaterialien für mobile Endgeräte

15:30 bis 16:30 Uhr
Session Gesellschaftswissenschaften

Manuel Froitzheim
Interaktive Lernspiele und Wissensspiele in einem elektronischen Schulbuch am Beispiel des Spielprinzips vom Quizduell

Jens Aspelmeier
Das Aktive Gedenkbuch für die Opfer des Nationalsozialismus

16:30 bis 16:45 Uhr
Fazit: Hans Jürgen Schlösser

Tagung „Die Theorie der Sozialpolitik auf dem Prüfstand. Gestalttheorie vs. individualistische Ansätze“

Eine Diskussion über die theoretischen Grundlagen der Sozialpolitik findet kaum statt, stattdessen herrschen Partialbetrachtungen vor. Einige sprechen gar davon, dass der Sozial- bzw. Wohlfahrtsstaat ein „theorie-loses Dasein“ zwischen verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen friste. Einseitigkeit sowie wenig offengelegte normative Grundpositionen verleiten zudem zu intransparenten, parteilichen sowie unklaren Analysen und Politikempfehlungen hinsichtlich sozialpolitischer Fragen.

Die Tagung diente einer Bestandsaufnahme der Theorien der Sozialpolitik und der Diskussion von Möglichkeiten, eine kohärente, disziplinübergreifende Theorie der Sozialpolitik zu konzipieren. Der auf dem kritischen Realismus fußende gestalttheoretische Ansatz wurde

als mögliche Fundierung einer solchen Theorie diskutiert. Dabei wurden folgende Dimensionen der Debatte beleuchtet:

1. Methodologische Grundpositionen einzelner Disziplinen und der kritische Realismus der Gestalttheorie als methodologische Klammer.
2. Normative Diskurse in der Theorie der Sozialpolitik.
3. Positionen zur Qualität spontaner Ordnungen und zu Ausmaß und zur Art notwendiger politischer Eingriffe.
4. Konkrete Konsequenzen am Beispiel der Arbeitsmarktpolitik.



v.l.n.r.: Gisela Kubon-Gilke, Nils Goldschmidt und Aysel Yollu-Tok



Konferenzimpressionen

Donnerstag, 19. November 2015

13.45 – 14.30 Uhr

Grußworte, Begrüßung im Namen der Veranstalter
und Einführung in das Thema
Marion Großklaus-Seidel (EH Darmstadt)
Willehad Lanwer (EH Darmstadt)
Gisela Kubon-Gilke (EH Darmstadt)

14.30 – 15.30 Uhr

Gestalttheorie: historische Entwicklung und aktuelle Bedeutung

Marianne Soff (Pädagogische Hochschule Karlsruhe)
Gerhard Stemberger (Gesellschaft für Gestalttheorie und ihre
Anwendungen e. V.)

15.45 – 16.45 Uhr

Verhaltensökonomik und Gestalttheorie

Martin Kocher (LMU München)
Gisela Kubon-Gilke (EH Darmstadt)

17.00 – 18.00 Uhr

Spontane Ordnungen: Muster- und Kategorienbildungen

Richard Sturn (Universität Graz)
Wolfgang Kerber (Universität Marburg)

18.15 – 19.15 Uhr

Gestalttheorie und Soziale Marktwirtschaft

Remi Maier-Rigaud (Hochschule RheinMain)
Stefan Kolev (Westfälische Hochschule Zwickau)

19.45 Uhr Dinner Speech

Gerechtigkeit und Effizienz in der Lohnbildung

Ekkehart Schlicht (LMU München)

Freitag, 20. November 2015

9.00 – 10.00 Uhr

Methodologische Grundprobleme der Theorie der Sozialpolitik

Ekkehart Schlicht (LMU München)
Markus Emanuel (EH Darmstadt)

10.15 – 11.15 Uhr

Ethische Orientierungen in der Theorie der Sozialpolitik

Johannes Schmidt (Hochschule Karlsruhe)
Nils Goldschmidt (Universität Siegen)

11.30 – 12.00 Uhr

Arbeitsmarktpolitik und die Theorie der Sozialpolitik

Werner Sesselmeier (Universität Koblenz-Landau)
Aysel Yollu-Tok (Hochschule München)

12.15 Uhr

Abschlussdiskussion

Leitung: *Willehad Lanwer* (EH Darmstadt)

Eine Veranstaltung in Verbindung mit:



Schülerwettbewerb „Vom Schüler zum Chef“

Der jährliche Schülerwettbewerb um die beste Geschäftsidee „Vom Schüler zum Chef“ ist eine gemeinsame Initiative des ZöBiS, der KM:SI und von Startpunkt57. Ziele des Projekts sind die Förderung der Selbstständigkeit und Existenzgründung in der Region, eine nachhaltige Verankerung des Themas „Unternehmerische Selbständigkeit“ in den Schulen und das Zusammenwirken bzw. der

Aufbau eines Netzwerkes verschiedener Partner: Universität, Existenzgründer, Unternehmen und Schulen. Durchgeführt wird das Projekt in Kooperation von Lehrkräften in den Schulen und Studierenden, die während ihres Praktikums die Teams begleiten und sie im Bereich Entrepreneurship schulen. Betreut wird der Wettbewerb von Susanne Schürkmann und Dr. Michael Schuhen.



Landrat Andreas Müller



Schüler beim Aufbau des Messestandes

Kreativität, kaufmännisches Denken, Planungsgeschick und vieles mehr sind nötig, wenn man ein eigenes Unternehmen auf die Beine stellen will. Wie dies gelingen kann, zeigten jetzt sechs Schülerteams beim Wettbewerb „Vom Schüler zum Chef“.

Organisatoren des Wettbewerbs, der zum siebten Mal stattfand, sind die KM:SI GmbH, der Verein „Startpunkt57 – Die Initiative für Gründer“ und das Zentrum für ökonomische Bildung an der Universität Siegen mit Unterstützung der Sparkasse Siegen-Wittgenstein. Ziel ist es, dass Schüler praxisnahe Erfahrungen im Bereich unternehmerischer Selbstständigkeit sammeln. Dazu hatte jedes der am Wettbewerb beteiligten Teams – insgesamt 120 Schüler – seit Oktober 2015 eine Geschäftsidee entwickelt. Hierbei wurden sie von je einem Experten als Coach unterstützt, der den Schülern auch bei der Erstellung eines Business-Plans half. Am vergangenen Donnerstag präsentierten die sechs Gruppen nun die Ergebnisse ihrer Bemühungen im Siegener Kulturhaus Lütz, um eine Expertenjury von ihrer Idee zu überzeugen.

Den ersten, mit 500 Euro dotierten Platz belegte das Gymnasium Stift Keppel in Allenbach. Hier hatten Schüler eine Genossenschaft gegründet, die „Keppels Früchtchen“, selbst hergestellten Apfelsaft, vertreibt. Die Äpfel stammen alle von den Stift-Keppel-eigenen Apfelbäumen, in den kommenden Jahren sollen immer

wieder neue Bäume angepflanzt werden. „Die Idee hat einen hohen Realitätsbezug, ist sehr nachhaltig angelegt und finanziert sich bereits aus sich selbst heraus“, begründete Landrat Andreas Müller die Entscheidung der Jury.

Zweite wurde die Fachoberstufe des Berufskollegs Wirtschaft und Verwaltung Siegen: Sie entwickelte ein faltbares Geo-Dreieck, das nicht nur langlebiger, sondern auch platzsparender und kostengünstiger als ein normales Modell ist. Dafür erhielten sie 300 Euro.

Den dritten Platz sicherten sich die Schüler der neunten und zehnten Klasse der Realschule Auf der Morgenröthe in Niederschelden. Sie hatten „Slide´n´Clean“, ein Desinfektionsmittel für den Einkaufswagen, entwickelt. 200 Euro gab es als Belohnung.

Die weiteren Teilnehmer des Wettbewerbs waren die neunte Klasse der Carl-Kraemer-Realschule in Hilchenbach mit einem Rettungs-Schutz-System für Rollstuhlfahrer, die Höhere Handelsschule, Unterstufe 2, vom Berufskolleg Wirtschaft und Verwaltung mit einem beheizbaren Messerblock und die neunte Klasse der Gemeinschaftsschule Burbach mit einem Turnschuh, der durch Druckknöpfe individuell veränderbar ist. „Gewonnen habt ihr alle“, erklärte Burkhard Braach als Vertreter der Sparkasse. „Wer so viel Mühe auf sich nimmt und Eigeninitiative zeigt, hat Respekt verdient.“

Quelle: Nicola Holweg | SiegerlandKurier vom 28.01.2016

<http://www.siegerlandkurier.de/siegen/siegerlaender-schueler-werden-chefs-siebten-wettbewerb-beste-geschaeftsidee-6074709.html>



Landrat Andreas Müller bei der Preisvergabe



Tagung “Liberty and the Intersection of Culture and Economics”



Der Einfluss von Kultur auf ökonomische Sachverhalte findet in der wirtschaftswissenschaftlichen Forschung zunehmend Resonanz. Obwohl sich die ökonomische Disziplin lange Zeit eher unwillig zeigte, das vage Konzept der Kultur in ihre Analysen mit aufzunehmen, existieren mittlerweile durchaus einige erfolgversprechende Ansätze. Versteht man Wirtschaft als eine Kulturwissenschaft, dann bedeutet dies, dass ökonomische Phänomene in ihrem gesellschaftlichen Kontext zu sehen und zu verstehen sind.

Welche Folgerungen ergeben sich daraus für die ökonomische Analyse? Dieser Frage widmete sich die gemeinsam mit dem Liberty Fund (Indianapolis/USA) durchgeführte Tagung, die vom 8. bis zum 11. Oktober 2015 im Jagdhof Glashütte in Bad Laasphe stattfand. In einer interdisziplinären Runde internationaler Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wurden in einzelnen Sessions grundlegende forschungsleitende Problemkreise diskutiert.

TEILNEHMERINNEN UND TEILNEHMER

Naomi Beck, Jerusalem · **Pia Becker**, Universität Siegen · **Patricia Commun**, Université Cergy-Pontoise · **Hans L. Eicholz**, Indianapolis
Nils Goldschmidt, Universität Siegen · **Alan P. Hamlin**, University of Manchester · **Karen Horn**, Zürich · **Eelke de Jong**, Radboud University Nijmegen · **Alan S. Kahan**, Université de Versailles/St. Quentin · **Stefan Kolev**, Westsächsische Hochschule Zwickau · **Robbert K.J. Maseland**, Rijksuniversiteit Groningen · **Ben A. Rast**, Columbia · **Gerhard Wegner**, Universität Erfurt · **Michael Wohlgemuth**, Open Europe Berlin
Michael R. Zoeller, Universität Bayreuth · **Joachim Zweynert**, Universität Witten/Herdecke



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Tagung

SESSION I

Foundational Questions: Rationality, Culture, and the Individual

SESSION II

Defining Institutions and Culture: Formal and Informal

SESSION III

Shared Mental Models and Individual Action

SESSION IV

Explaining Change

SESSION V

Culture in Economic Development

SESSION VI

The Social and Economic Order and the Implications for Development



Jagdhof Glashütte, Bad Laasphe

II. Projekte

Nachhaltiges Wirtschaften am Beispiel Konsum

In Deutschland werden rund elf Millionen Tonnen Lebensmittel jährlich weggeworfen, mehr als sechs Milliarden Plastiktüten verbraucht, und ein Smartphone wird durchschnittlich nur noch zwei Jahre benutzt, bevor es als Elektroschrott aussortiert wird. Hinzu kommen sich widersprechende Konsumhaltungen wie „Billigmentalität“ und „Qualitätsdenken“, wobei letzteres in der Realität oft nicht umgesetzt wird. Angesichts solcher Entwicklungen wird die Bedeutung des Themas „nachhaltiger Konsum“ deutlich. „Nachhaltig“ bezieht sich hier vor allem auf zwei der drei Säulen von Nachhaltigkeit: die ökonomische und ökologische Nachhaltigkeit.

Während sich die ökonomische Nachhaltigkeit vor allem auf zukunftsfähige finanzielle Modelle und auf das effiziente Haushalten mit Ressourcen konzentriert, beschäftigt sich die ökologische Nachhaltigkeit mit dem Schutz der Umwelt, um die Interessen gegenwärtiger und zukünftiger Generationen langfristig zu berücksichtigen und natürliche Ressourcen zu bewahren.

Im Sinne dieser Nachhaltigkeit hat sich in der Literatur der Begriff „sustainable lifestyle“ gebildet. Er bezeichnet Verhaltens- und Konsummuster von Menschen, die Basisbedürfnisse erfüllen, eine bessere Lebensqualität generieren und zugleich den Verbrauch natürlicher Ressourcen und schädliche Emissionen über den Lebenszyklus hinweg minimieren. Ziel ist, den Bedürfnissen zukünftiger Generationen Genüge zu tun.

Konkrete Beispiele für einen nachhaltigen Lebensstils sind die Reduzierung von weggeworfenen Lebensmitteln, die Vermeidung von Plastikmüll oder das Kaufen regionaler Produkte. Nachhaltige Verhaltens- und Konsummuster können die gesamten Lebensbereiche eines Konsumenten betreffen: seine Handlungen, seinen Besitz und alle Materialien bzw. Produkte, die dazu gehören. Der Begriff Lifestyle beinhaltet außerdem alle zum Konsum gehörenden Entscheidungen

und Gewohnheiten und findet nicht nur im Kontext statt, sondern wird auch vom Kontext geprägt. So findet Konsum im Kontext sozialer Beziehungen (etwa der Familien, der Wohngemeinschaft, etc.) und Lebenssituationen statt, die ihrerseits die Kaufentscheidungen und die Gelegenheiten, in denen gekauft, verbraucht oder weggeworfen wird, prägen.

Deshalb spielt der soziale Kontext und die Sozialisierung zum Konsumenten eine besondere Rolle und beeinflusst die Verhaltens- und Konsummuster. Untersuchungen zeigen, dass das Handeln im Sinne des nachhaltigen Konsums schon für erwachsene Konsumenten ein komplexes Thema ist, das umfangreiche Kompetenzen und Strategien erfordert. Obwohl bspw. 30% der britischen Konsumenten angeben, sehr besorgt um umweltbezogene Probleme zu sein, schaffen es nur wenige, entsprechende Handlungen daraus abzuleiten. Für diesen „Attitude-Behaviour-Gap“ gibt es viele Einflussfaktoren wie Einkaufserfahrung, Wissen um umweltbezogene Problemfelder oder die „grünen Wertvorstellungen“ (Young et al. 2010).

Doch wenn es schon für Erwachsene so schwer ist, wie können Kinder dann im Sinne des nachhaltigen Konsums handeln? Wie kann durch entsprechende Erziehung bzw. Kompetenzvermittlung die Attitude-Behaviour-Gap geschlossen werden?

Zentrale Fragen sind:

Wie nachhaltig verhalten sich Kinder unterschiedlicher Altersstufen in ihrem Konsumverhalten?

Wie nachhaltig können sie sich überhaupt verhalten?

Welche Faktoren nehmen auf das Umweltbewusstsein von Kindern Einfluss?

Wie tragen Eltern, Lehrer, Peers zur Änderung des Verhaltens bei?

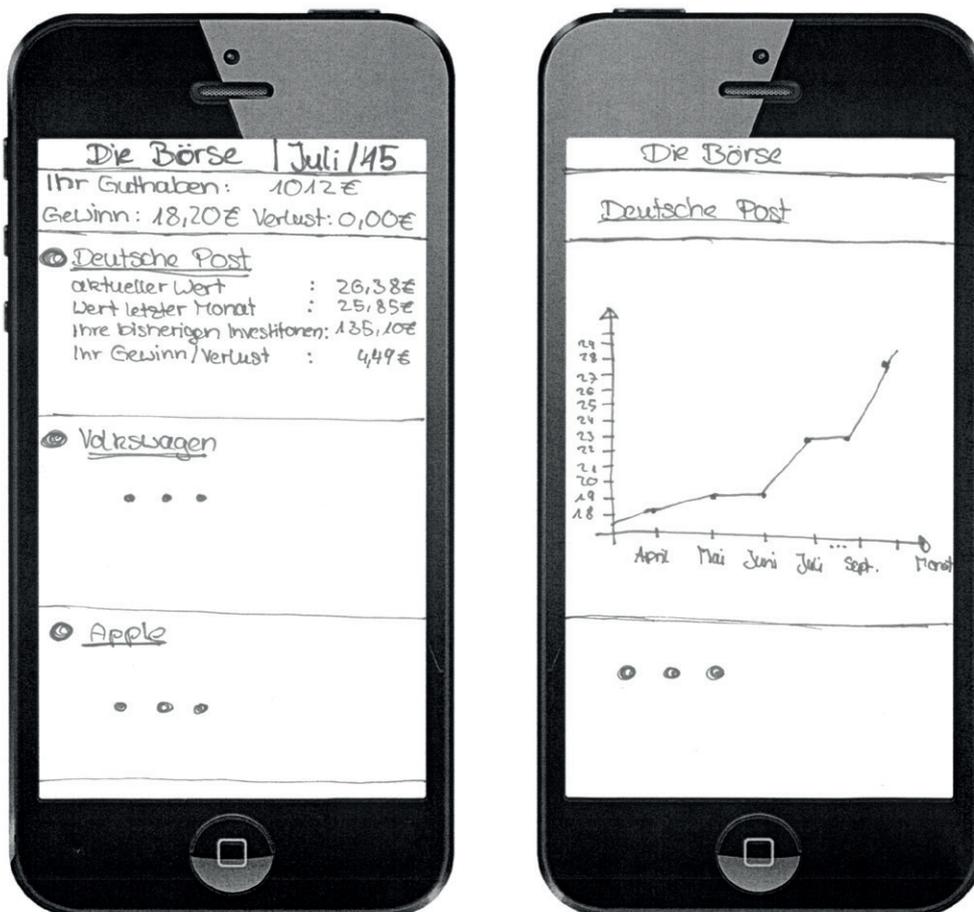
MTED

Digitale Medien sind aus dem Leben heutiger Jugendlicher nicht mehr wegzudenken. Sowohl in der Schule als auch in der Hochschule sind mobile Endgeräte alltägliche Begleiter der Lernenden. Warum sollen diese also nicht als Medium im Unterricht sinnvoll eingesetzt werden?

Neben der Schulung für den Einsatz kommerzieller digitaler Produkte gilt es, die Lehrerinnen und Lehrer so auszubilden, dass sie sowohl ihre traditionelle, papierbasierte Unterrichtsvorbereitung und -materialerstellung beherrschen als auch in der Lage sind, ihre kreativen Ideen in digitale Formate zu übertragen.

Digitale Unterrichtsmaterialien können nämlich die Forderungen der Praxis nach interaktiven, individuellen und feedback basierten Unterrichtsmaterialien einlösen. Im Forschungsprojekt MTED (mobile TED)

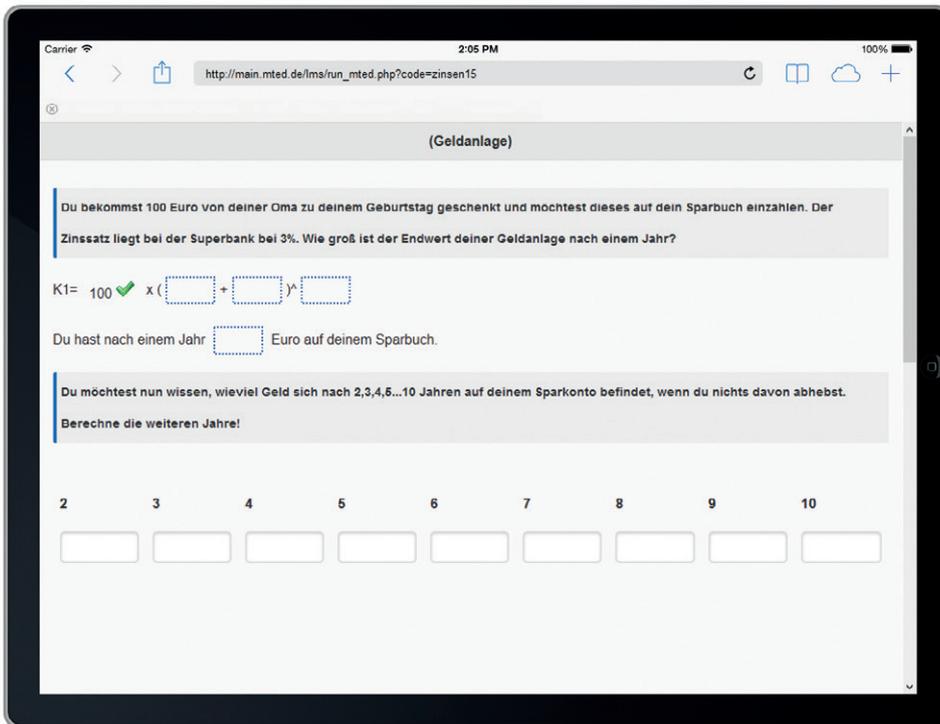
wird deshalb untersucht, welche Effekte digitale Unterrichtsmaterialien auf den Lernprozess haben und wie diese durch Lehrende selbst erstellt werden können. Im Mittelpunkt steht der webbasierte MTED Editor als Entwicklungsumgebung für die Implementierung digitaler Unterrichtsmaterialien. Dies erfolgt, indem mit MTED XML eine spezifische Extensible Markup Language durch den Anwender über eine visuelle Ansicht erweitert und editiert werden kann. Zur Erstellung von digitalen Unterrichtsmaterialien kann der Lehrende auf bestehende Bausteine zurückgreifen, die zum einen eine Gestaltung der Benutzeroberfläche aber auch weitere Funktionen und logische Anweisungen abbilden. So ist es für einen Lehrenden ohne informatische Kenntnisse innerhalb kürzester Zeit möglich, digitale Unterrichtsmaterialien zu fachspezifischen Themen zu erstellen. Die Evaluierung und Weiterentwicklung des MTED Editors findet in jedem



Planung einer digitalen Aufgabe zum Thema Aktienhandel

Semester in den Seminaren „Lernen an mobilen Endgeräten“ und „Didaktische Analyse Betriebswirtschaftslehre“ statt. Zukünftige Lehrer werden in diesen Seminaren erstmalig in ihrer Ausbildung in die Lage versetzt, digitale Unterrichtsmaterialien eigenständig

und kreativ zu entwickeln. Daraus resultieren zum einen neue Anforderungen für die technische Gestaltung des Editors, zum anderen werden mit den Studierenden didaktische Grundlagen zur Initiierung digitaler Unterrichtssequenzen erarbeitet.



Umsetzung einer interaktiven Aufgabe zum Thema Auf- und Abzinsung (von Lena Dreier)

Pressespiegel

02.06.2015, Westfalenpost, Das Handy als Hilfslehrer | 03.12.2015, Universität Siegen online, Digitales im Klassenzimmer: Fritjof Kollmann (ZöBiS) entwickelt Editor zur Konstruktion von interaktiven Lernaufgaben | 08.12.2015, Rhein-Zeitung Altenkirchen & Betzdorf, Smartphone kann Unterricht dienen. Mit Editor Mted interaktiv werden | 30.12.2015, Der Westen – WAZ online, Technik im Klassenzimmer

Aktuelle Publikationen zum Thema

- >> Kollmann, Fritjof/ Schuhen, Michael (2015): Feedback zum Lernfortschritt der Studierenden während der Vorlesung. In: ZfHE Jg. 10, Nr. 2, S. 19-38.
- >> Kollmann, Fritjof/ Schuhen, Michael (2015): Feedback zum Lernfortschritt der Studierenden während der Vorlesung. In: ZfHE Jg. 10, Nr. 2, S. 19-38. Online unter <http://www.wissenschaftsmanagement-online.de/beitrag/feedback-zum-lernfortschritt-der-studierenden-w-hrend-der-vorlesung-5399>

Kooperationsvertrag ZöBiS – IÖB

Das Institut für Ökonomische Bildung (IÖB) an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg und das Zentrum für ökonomische Bildung (ZöBiS) an der Universität Siegen haben die Zusammenarbeit in Forschung und Lehre durch eine Kooperationsvereinbarung gefestigt.

Die beiden Forschungsinstitute, die zu den größten Einrichtungen im Feld der ökonomischen Bildung in Deutschland gehören, arbeiten bereits seit längerem zusammen, so bei der gemeinsamen Herausgabe des referierten Online-Journals „Zeitschrift für Ökonomi-

sche Bildung“ (ZfÖB). Das grundlegende Ziel beider Einrichtungen ist es, die Forschung im Bereich ökonomischer Lehr-Lern-Prozesse voranzutreiben und damit zur Förderung ökonomischer Bildung beizutragen. Die Kooperationsvereinbarung beinhaltet z.B. gemeinsame jährliche Fachtagungen, gemeinsame Publikationen, die Kooperation bei der Beantragung und Durchführung von Forschungsprojekten und die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Außerdem wird es zwischen beiden Einrichtungen durch gegenseitige Gastvorträge Impulse für die Lehre geben.



Prof. Dr. Dirk Loerwald (links), Prof. Dr. Hans Kaminski (Mitte) und Prof. Dr. Rudolf Schröder (rechts) zu Gast in Siegen

ZöBiS

IÖB

INSTITUT FÜR ÖKONOMISCHE BILDUNG
an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Kooperationsschulen

Mit ausgewählten Schulen schließt das ZöBiS Kooperationsverträge. Diese Verträge verfolgen unterschiedliche Zielsetzungen, wobei die Stärkung der ökonomischen Bildung immer im Zentrum steht. So bieten Mitarbeiter des ZöBiS Lehrerfortbildungen oder Vorträge an den Schulen an, entwickeln ge-

meinsam mit den Kollegien neue Curricula für den ökonomischen Bereich. Im Gegenzug öffnen sich die Schulen für empirische Erhebungen, kooperieren in gemeinsamen Forschungsprojekten mit dem ZöBiS oder nehmen an der jährlichen Lehrerfortbildung teil.

- >> Berufskolleg Wirtschaft und Verwaltung des Kreises Siegen-Wittgenstein
- >> Berufskolleg Oberberg – Kaufmännische Schulen in Gummersbach und Waldbröl
- >> Gymnasium Netphen
- >> Gymnasium Edertalschule in Frankenberg (Hessen)

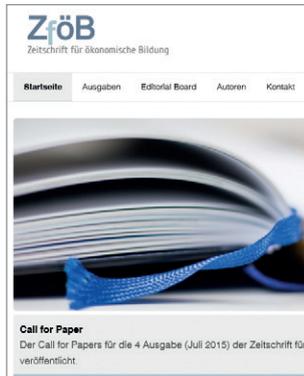
Das ZöBiS in der Presse

02.06.2015, Westfalenpost, Das Handy als Hilfslehrer | 20.07.2015, Siegener Zeitung, Das Auto als Übungsobjekt. Neue Wege in der Lehrerausbildung an der Uni Siegen (Kooperation Goldschmidt / Dreher) | 06.09.2015, Siegerlandkurier, Wettbewerb startet wieder: „Vom Schüler zum Chef“ | 15.10.2015, Westfalenpost, Gegen die Verengung in der Wirtschaftswissenschaft. Uni Siegen will mehr Zusammenarbeit mit Soziologie und Politologie. Neuer Studiengang angestrebt. Interview mit Nils Goldschmidt und Volker Wulf | 04.11.2015, Westfalenpost, Macht Wohlstand glücklich? Experten diskutieren an der Uni den Zusammenhang von Zufriedenheit und Einkommen | 24.11.2015, Rhein-Zeitung Altenkirchen & Betzdorf, Expertenrunde widmet sich dem Glück. Wissenschaftsrunde diskutiert in Siegen über Wohlstand und seine Auswirkungen | 03.12.2015, Universität Siegen online, Digitales im Klassenzimmer: Fritjof Kollmann (ZöBiS) entwickelt Editor zur Konstruktion von interaktiven Lernaufgaben | 08.12.2015, Rhein-Zeitung Altenkirchen & Betzdorf, Smartphone kann Unterricht dienen. Mit Editor Mted interaktiv werden | 01.12.2015, Siegener Zeitung, „Zaster“ fördert Glücksgefühl. Wirtschaftspolitische Gespräche über den Zusammenhang von Wohlstand und Glück | 30.12.2015, Der Westen – WAZ online, Technik im Klassenzimmer | 02.01.2016, Frankfurter Allgemeine Zeitung, Share Economy: Vom Wert des Teilens (Gastbeitrag Dörr / Goldschmidt) | 02.01.2016, Siegener Zeitung, Digitales im Klassenzimmer. Uni-Doktorand entwickelt Editor für interaktive Lernaufgaben | 13.01.2016, Deutschlandradio Kultur, Zum Geburtstag des Ökonomen Walter Eucken. Die Wirtschaft soll funktionieren und menschenwürdig sein. Nils Goldschmidt im Gespräch mit Nana Brink | 18.01.2016, Siegener Zeitung, Siegener Schüler präsentieren ihre Geschäftsideen | 28.01.2016, Siegerlandkurier, Siegerländer Schüler werden zu Chefs. Wettbewerb um die beste Geschäftsidee | 11.02.2016, Siegerlandkurier, Festvortrag zum 80. Geburtstag von Prof. Gemper: 30 Jahre an der Universität Siegen gelehrt und geforscht | 12.02.2016, Süddeutsche Zeitung, Zum 50. Todestag von Wilhelm Röpke. Freigeist voller Widersprüche | 19.02.2016, Handelsblatt, Evolution statt Revolution | 19.02.2016, Netzpiloten, Plädoyer für plurale Ökonomik. Warum die VWL reformiert werden muss



III. Wissenschaftliche Tätigkeiten der Mitarbeiter

Herausgeberschaften



Zeitschrift für ökonomische Bildung

Die **Zeitschrift für ökonomische Bildung (ZföB)** ist ein referiertes Online-Journal für Forschungsarbeiten im Bereich der ökonomischen Bildung. Sie wird im Wesentlichen vom ZÖBiS und vom Institut für Ökonomische Bildung, Oldenburg, organisatorisch und wirtschaftlich getragen. Inhaltlich werden theoretische und empirische Fragen der Lehrerbildung, des Wissenserwerbs, der Prozessgestaltung ökonomischer Bildung und der systemischen Einbindung eines Faches „Wirtschaft“ in die Schule bzw. das Schulsystem behandelt.

Herausgeber:

Hans-Jürgen Schlösser (Universität Siegen) · Dirk Loerwald (Universität Oldenburg)



Schmollers Jahrbuch – Journal of Contextual Economics

Gegründet 1871 steht **Schmollers Jahrbuch** für eine Tradition ökonomischen Denkens, das die wirtschaftliche Prozesse eingebettet in soziale, historische und normative Zusammenhänge sieht. Mit der Übernahme des Jahrbuchs durch das neue Herausgebersteam 2016 steht diese Tradition wieder im Mittelpunkt der Zeitschrift, was auch durch den neuen Untertitel – Journal of Contextual Economics – deutlich werden soll.

Herausgeber:

Nils Goldschmidt (Universität Siegen) · Erik Grimmer-Solem (Wesleyan University)
Joachim Zweynert (Universität Witten/Herdecke)



ORDO – Jahrbuch für die Ordnung von Wirtschaft und Gesellschaft

Das Jahrbuch **ORDO** wurde 1948 von Franz Böhm und Walter Eucken gegründet. ORDO versteht sich als Ort der Diskussion grundlegender Konzepte der Ordnungs- und Institutionenökonomik, der Gesellschafts- und Ordnungspolitik sowie ihrer Anwendung auf konkrete nationale und internationale Ordnungsprobleme. Das Jahrbuch richtet sich an Vertreter aller sozialwissenschaftlichen Disziplinen. Damit ist ORDO die einzige wissenschaftliche Fachzeitschrift im deutschsprachigen Raum, in der ausdrücklich das Zusammenspiel von wirtschaftlicher, rechtlicher, politischer und gesellschaftlich-sozialer Ordnung untersucht wird.

Schriftleitung:

Thomas Apolte (Universität Münster) · **Oliver Budzinski (Technische Universität Ilmenau)** · **Nils Goldschmidt (Universität Siegen)** · **Christian Müller (Universität Münster)** · **Alfred Schüller (Universität Marburg)**



International Review of Economics Education

Die Zeitschrift „**International Review of Economics Education**“ widmet sich dem Lehren und Lernen im Bereich der ökonomischen Bildung. Sie bietet ein Forum für qualitativ hochwertige Forschung in den Bereichen Gestaltung des Lehrplans oder beispielsweise neuer Lehr- und Lerninnovation in der ökonomischen Bildung.

Editor-in-Chief: Ross Guest (Griffith University)

Editorial Board: u.a. **Hans-Jürgen Schlösser (Universität Siegen)**



Schriftenreihe Marktwirtschaftliche Reformpolitik

Die Aktionsgemeinschaft Soziale Marktwirtschaft veröffentlicht in der **Schriftenreihe Marktwirtschaftliche Reformpolitik** Schriften zur Sozialen Marktwirtschaft und zu Themen, die mit diesem Konzept in Zusammenhang stehen.

Herausgeber:

Nils Goldschmidt (Universität Siegen) · Rolf Hasse (Universität Leipzig) · Joachim Starbatty (Universität Tübingen)



Zeitschrift für Politik

Die **Zeitschrift für Politik** – herausgegeben in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Politik München – sieht ihre Aufgabe darin, die Politikwissenschaft in ihrer ganzen Breite und Vielfalt zu repräsentieren, ihre Entwicklung in Forschung und Lehre zu dokumentieren und als Forum für innovative wissenschaftliche Diskussionen zu dienen.

Herausgeber:

Maurizio Bach (Universität Passau) · Manfred Brocker (KU Eichstätt-Ingolstadt) · Nils Goldschmidt (Universität Siegen) · Wolfgang A. Herrmann (Technische Universität München) · Carlo Masala (Universität der Bundeswehr München) · Heinrich Oberreuter (Universität Passau) · Joachim Scholtzky (Universität Bonn) · Sabine von Schorlemer (Technische Universität Dresden) · Roland Sturm (Universität Erlangen)



Reihe Kulturelle Ökonomik

Die ökonomische Theorie steht am Scheideweg: Sollen ihre Formalisierung und der ökonomische Imperialismus weiter vorangetrieben werden oder besitzen historische und kulturelle Dimensionen für die methodologischen Grundlagen der Wirtschaftswissenschaften gleichwie für die wirtschaftliche Praxis entscheidende Bedeutung? Die Reihe „**Kulturelle Ökonomik**“ geht diesen Fragen nach, orthodoxe Lösungsansätze werden kritisch geprüft und heterodoxe Vorschläge vorgestellt. Als Band 11 erschien im Februar der Titel „Vitalpolitik, Inklusion und der sozialstaatliche Diskurs“, u.a. herausgegeben von Julian Dörr und Nils Goldschmidt.

Herausgeber:

Gerold Blümle (Universität Freiburg) · Nils Goldschmidt (Universität Siegen) · Rainer Klump (Universität du Luxembourg) · Bernd Schauenberg (Universität Freiburg) · Harro von Senger (Universität Freiburg)



Dissertationsreihe Ökonomische Bildung

In modernen Gesellschaften gewinnt ökonomische Bildung sowohl als Teil von Allgemeinbildung als auch für die berufliche Aus- und Fort- und Weiterbildung an Bedeutung. Diese Reihe will der Diskussion um eine zeitgemäße ökonomische Bildung, ihrer Grundlegung, Konzeptualisierung und Evaluation eine Plattform bieten. Zuletzt erschienen in der Reihe die Dissertationen von Klaas Macha und Erika Zabanoff.

Herausgeber:

Dietmar Krafft (Universität Münster) · Gerd-Jan Krol (Universität Münster) · Christian Müller (Universität Münster) · Michael Schuhen (Universität Siegen)

Publikationen und Vorträge – Geschäftsführung

Professor Dr. Hans Jürgen Schlösser



Veröffentlichungen

- >> Schlösser, Hans Jürgen/ Schuhen, Michael (2015): John Dewey. Demokratie und Erziehung. In: Horn, Karen (Hrsg.): Verlockungen zur Unfreiheit. Eine kritische Bibliothek von 99 Werken der Geistesgeschichte. Frankfurt, S. 75-78.
- >> Schuhen, Michael/ Weyland, Michael/ Schlösser, Hans Jürgen/ Schürkmann, Susanne (2015): Ökonomische Bildung im Praxistest. Stuttgart.

- >> Schuhen, Michael / Weyland, Michael / Schlösser, Hans Jürgen / Schürkmann, Susanne (2015): Berufsorientierung praxisnah. Unterrichtsmaterialien zur Berufsorientierung. 2. Aufl., Stuttgart.
- >> Schuhen, Michael/ Weyland, Michael/ Schürkmann, Susanne/ Schlösser, Hans Jürgen (2015): Betriebspraktikum. 3. Aufl., Stuttgart.
- >> Schuhen, Michael/ Weyland, Michael/ Schürkmann, Susanne/ Schlösser, Hans Jürgen (2015): Betriebspraktikum am Gymnasium. 4. Aufl., Stuttgart.
- >> Schlösser, Hans Jürgen/ Schuhen, Michael/ Rehm, Marco/ von Kibedi Varga, Karen (2015): Menschen, Märkte und Moneten. 2. Aufl., Stuttgart.

Vorträge

- >> „German Financial Literacy Program“ im Rahmen der Tagung des CEE (Council of Economic Education) - 54rd Annual Financial Literacy and Economic Education Conference, St. Petersburg, Florida, USA.
- >> „German Financial Literacy Program“ im Rahmen der Tagung des SEA (Southern Economic Association), New Orleans, USA.

Professor Dr. Nils Goldschmidt



Veröffentlichungen

- >> Dörr, Julian/ Goldschmidt, Nils/ Kubon-Gilke, Gisela/ Sesselmeier, Werner (Hrsg.) (2016): Vitalpolitik, Inklusion und der sozialstaatliche Diskurs. Theoretische Reflexionen und sozialpolitische Implikationen (= Kulturelle Ökonomik, Bd. 11), Berlin u.a., 216 Seiten.
- >> Wolf, Stephan/ Goldschmidt, Nils/ Petersen, Thomas (2015): Votes on behalf of children: a legitimate way of giving them a voice in politics? In: Constitutional Political Economy 26,3, S. 356-374.

- >> Becker, Pia/ Goldschmidt, Nils/ Lenger, Alexander (2015): Politische Ökonomie als kontextuale Ökonomik: Institutionen und Entwicklung zwischen Politik, Wirtschaft und Kultur. In: Zeitschrift für Politik 62, S. 84-102.
- >> Goldschmidt, Nils (2015): Leonhard Miksch Beitrag zur Ordnungstheorie und -politik. Einsichten in sein Tagebuch nach 1945. In: Feld, Lars P./ Köhler, Ekkehard A. (Hrsg.): Wettbewerbsordnung und Monopolbekämpfung. Zum Gedenken an Leonhard Miksch (1901 – 1950), Tübingen, S. 37-52.
- >> Goldschmidt, Nils (2015): Sozialpolitik dritter Ordnung. Kommentar zu Stephan Leibfried. In: Boysen, Sigrid/ Kaiser, Anna-Bettina/ Meinel, Florian (Hrsg.): Verfassung und Verteilung. Beiträge zu einer Grundfrage des Verfassungsverständnisses, Tübingen, S. 13-17.

- >> Dörr, Julian/ Goldschmidt, Nils (2016): Lebenslagenkonzepte und Vitalpolitik. Liberalismus für den Menschen. In: Dörr, Julian/ Goldschmidt, Nils/ Kubon-Gilke, Gisela/ Sesselmeier, Werner (Hrsg.): Vitalpolitik, Inklusion und der sozialstaatliche Diskurs. Theoretische Reflexionen und sozialpolitische Implikationen (= Kulturelle Ökonomik, Bd. 11), Berlin, S. 45-69.
- >> Goldschmidt, Nils (2015): Besprechung „Rauscher, Anton (Hrsg.) (2013), Das Eigentum als eine Bedingung der Freiheit. Property as a Condition of Liberty, Berlin; Duncker & Humblot“. In: ORDO 66, S. 440-442.
- >> Dörr, Julian/ Goldschmidt, Nils (2015): Share Economy: Vom Wert des Teilens. In: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 31. Dezember 2015, S. 18.
- >> Goldschmidt, Nils (2016): Ein widersprüchlicher Geist. Wilhelm Röpke gilt als Wegbereiter der sozialen Marktwirtschaft. In: Süddeutsche Zeitung vom 12. Februar 2016, S. 18.

Vorträge und Konferenzen

- >> „Unterschiedliche wirtschaftswissenschaftliche Ansätze im Gespräch“, Impulsvortrag beim Wirtschaftstrialog der Humboldt-Viadrina Governance Platform und der Canopus Foundation, Berlin, 16. März 2015.
- >> „Die Soziale Marktwirtschaft in Deutschland: Anspruch und aktuelle Realität“, Vortrag bei der Wirtschaftskammer Oberösterreich, Linz, 23. März 2015.
- >> „Alte und neue Ordnungsökonomik“, Tagung des Promotionskollegs Soziale Marktwirtschaft der Konrad-Adenauer-Stiftung, Tagungsleitung (gemeinsam mit Joachim Zweynert) und Vortrag „Wiesel oder Hermelin? Strukturelle Gerechtigkeit als Fundament einer modernen Sozialen Marktwirtschaft“, Universität Witten/Herdecke, 7./8. Mai 2015.
- >> „Commons – Gemeingüter verändern Wirtschaft, Gesellschaft und uns!?!“, Podiumsgespräch im Haus am Dom, Frankfurt am Main, 11. Juni 2015.
- >> „Kulturelle Ökonomik – Eine andere Perspektive auf die Soziale Marktwirtschaft“, Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung der Studierendeninitiativen Kritische Ökonomik an der Goethe-Universität in Frankfurt am Main, 17. Juni 2015.
- >> „Die christlichen Wurzeln der Sozialen Marktwirtschaft“, Vortrag bei der Katholischen Akademikervereinigung, Mühlheim, 24. Juni 2015.
- >> „Bildungsglück“, Festrede bei der Examensfeier der Lehramtsstudiengänge an der Universität Siegen, 8. Juli 2015.
- >> „Ordoliberalismus und christliche Soziallehre“, Vortrag beim Seminar für polnische Hochschullehrer der Wirtschaftswissenschaften am Gesamteuropäisches Studienwerk, Vlotho, 19. August 2015.
- >> „Nimmt die soziale Gerechtigkeit in Deutschland ab? Antworten auf aktuelle Debatten“, Tagungsleitung und -durchführung (gemeinsam mit Alexander Lenger) im Rahmen der Studienförderung der Konrad-Adenauer-Stiftung, Königswinter, 28.-30. August 2015.
- >> „The history of economic thought and its continued contribution to economic education“, Vortrag bei der Tagung „Economics Reconsidered: Towards New Economic Thinking“, Universität Siegen, 8.-10. September 2015.
- >> „Wirtschaft und Religion“, Leitung der Sitzung der Sektion Wirtschaft- und Sozialwissenschaft bei der Generalversammlung der Görres-Gesellschaft, Bonn, 29. September 2015.
- >> „Standortbestimmung – State of Play“, Fish Bowl Discussion, Tagung „Informelles Lernen. Stand . Ort . Bestimmung“ an der Universität Siegen, 6. Oktober 2015.
- >> „Liberty and the Intersection of Culture and Economics“, Organisation und Leitung, Konferenz, gemeinsam mit dem Liberty Fund, Bad Laasphe, 8.-11. Oktober 2015.

- >> „Soziale Marktwirtschaft und die Unternehmenspraxis. Schöne Idee – leider nicht mehr umsetzbar?“, Vortrag, Ökumenisches Forum für Führungskräfte, St. Peter, 21. Oktober 2015.
- >> „Die Soziale Marktwirtschaft in Deutschland: Anspruch und aktuelle Realität“, Vortrag im Rahmen der Franz-Böhm-Vorträge der Aktionsgemeinschaft Soziale Marktwirtschaft, Ludwigshafen, 29. Oktober 2015.
- >> „Die Sozialbindung des Eigentums im Spannungsfeld neuer gesellschaftlicher Entwicklungen“, Kurzvortrag und Podiumsdiskussion bei der 10. Berliner Rechtspolitischen Konferenz „Eigentum – Was ist es uns wert?“ der Konrad-Adenauer-Stiftung, Berlin, 6. November 2015.
- >> „Ethische Orientierungen in der Theorie der Sozialpolitik“, Vortrag bei der Tagung „Die Theorie der Sozialpolitik auf dem Prüfstand“ (Organisation gemeinsam mit Gisela Kubon-Gilke, Werner Sesselmeier und Aysel Yollu-Tok), Evangelische Hochschule Darmstadt, 19./20. November 2015.
- >> „Wirtschaft und Religion“, Tagung der Sektion Wirtschaft- und Sozialwissenschaft der Görres-Gesellschaft, Leitung des Nachwuchs-Workshops zur Wirtschaftsethik (gemeinsam mit Jörg Althammer), Augsburg, 26./27. November 2015.
- >> „Die perfekte aller Welten? – Die soziale Marktwirtschaft als erfolgreicher Widerspruch“, Kurzvortrag und Podiumsdiskussion im Rahmen des Seminars „Fata Morgana oder erstrebenswertes Ziel? Soziale Gerechtigkeit im Blickpunkt“ der Friedrich-Naumann-Stiftung, München, 5. Dezember 2015.
- >> Nachwuchspreis für Plurale Ökonomik, Laudationes auf die beiden Preisträger Eduard Braun und Robert Lepenies, Universität Witten/Herdecke, 7. Dezember 2015.
- >> „Aktuelle Herausforderungen der Globalisierung“, 25. Dialogseminar der Aktionsgemeinschaft Soziale Marktwirtschaft, Leitung und Organisation (gemeinsam mit Bernhard Herz, Gunther Schnabl, Joachim Starbatty und Jürgen Stark), Ausbildungszentrum Deutsche Bundesbank, Eltville, 11.-13. Dezember 2015.
- >> „Ludwig Erhard: Vollstrecker ordoliberaler Konzepte oder ordnungspolitischer Solitär?“, Vortrag bei den Frankfurter Gesprächen der Ludwig-Erhard-Stiftung, Frankfurt am Main, 14. Dezember 2015.
- >> „Regionale Unterschiede, europäische Kuehhandel und bessere Regeln“, Vortrag im Rahmen der Vorlesungsreihe „Die entscheidenden Stunden Europas“, Studium Generale an der Universität Tübingen, 28. Januar 2016.
- >> „Zwischen ‚Ordo‘ und ‚Neo‘ – Was ist der Liberalismus?“, Festvortrag zu Ehren des 80. Geburtstages von Bodo Gemper, Universität Siegen, 4. Februar 2016.
- >> „Erneuerung der Ordnungsökonomik“, Doktorandenseminar (Mitveranstalter), Wilhelm-Röpke-Institut, Erfurt, 10./11. Februar 2016.
- >> „Liberalismus, Kultur und wirtschaftliche Entwicklung. Wilhelm Röpke zum 50. Todestag“, Vortrag im Rahmen der Veranstaltung „Wilhelm Röpke, der Ökonom“, Universität Marburg, 12. Februar 2016.
- >> „Die Ökonomie im Umbruch – Auf der Suche nach einem neuen Konsens“, Podiumsdiskussion im Rahmen der Veranstaltung „Ökonomie neu denken. Die Wirtschaftswissenschaften zwischen Wirtschaft und Wissenschaft“, Frankfurt am Main, 16. Februar 2016.
- >> „Wie viel Moral verträgt die Wirtschaft?“, Vortrag, Lehrerfortbildung, Qualitäts- und UnterstützungsAgentur – Landesinstitut für Schule, Soest, 18. Februar 2016.

Sonstiges

- >> Im Juni 2015 wurde Nils Goldschmidt zum Direktor des Zentrums für Lehrerbildung und Bildungsforschung der Universität Siegen gewählt.
- >> Nils Goldschmidt wurde auf der Generalversammlung der Görres-Gesellschaft in Bonn im September 2015 in der Vorstand der Gesellschaft gewählt.

>> Nils Goldschmidt wurde im Juni 2015 in das Advisory Board der Zeitschrift „Revista Ensayos de Política Económica“ der Universidad Católica Argentina aufgenommen.

>> Seit Januar 2016 ist Nils Goldschmidt gemeinsam mit Erik Grimmer-Solem (Wesleyan University/USA) und Joachim Zweynert (Universität Witten/Herdecke) Herausgeber der Zeitschrift „Schmollers Jahrbuch. Journal of Contextual Economics“.

Dr. Michael Schuhen



Veröffentlichungen

>> Schuhen, Michael/ Kunde, Fabian (2016): Informelles Lernen und ökonomische Bildung. In: Rohs, Matthias (Hrsg.): Handbuch Informelles Lernen. Heidelberg, Berlin, New York.

>> Schuhen, Michael/ Froitzheim, Manuel (Hrsg.) (2015): Das Elektronische Schulbuch 2015. Fachdidaktische Anforderungen und Ideen treffen auf Lösungsvorschläge der Informatik, Münster.

>> Froitzheim, Manuel/ Schuhen, Michael (2015): Das ECON EBook als interaktives und multimediales elektronisches Schulbuch für den Ökonomieunterricht. In: Pongratz, Hans/ Keil, Reinhard (Hrsg.): DeLFI 2015 - Die 13. E-Learning Fachtagung Informatik der Gesellschaft für Informatik, Bonn, Köllen Druck+Verlag GmbH, S. 253-264.

>> Froitzheim, Manuel/ Schuhen, Michael (2015): Schulunterricht 2030 - Anforderungsanalyse zu einem elektronischen Schulbuch für den Ökonomieunterricht. In: Schuhen, Michael/ Froitzheim, Manuel (Hrsg.): Das Elektronische Schulbuch 2015. Fachdidaktische Anforderungen und Ideen treffen auf Lösungsvorschläge der Informatik, Münster, LIT Verlag, S. 7-24.

>> Schuhen, Michael/ Froitzheim, Manuel (2015): Konzeption des ECON EBooks mit dem Fokus „Gute Aufgaben“. In: Schuhen, Michael/ Froitzheim, Manuel (Hrsg.): Das Elektronische Schulbuch 2015. Fachdidaktische Anforderungen und Ideen treffen auf Lösungsvorschläge der Informatik, Münster, LIT Verlag, S. 139-156.

>> Froitzheim, Manuel/ Schuhen, Michael (2015): Der fachdidaktische Einfluss auf elektronische Schulbücher – Ergebnisse der ersten Konferenz zum Elektronischen Schulbuch. In Möbius, Thomas/ Steinmetz, Michael (Hrsg.): Tablets und Smartphones im Deutschunterricht. Forschungsstand – Forschungsprojekte – Didaktische Perspektiven – Unterrichtsmodelle, München, kopead Verlag, S. 90-97.

>> Kollmann, Fritjof/ Schuhen, Michael (2015): Feedback zum Lernfortschritt der Studierenden während der Vorlesung. In: ZfHE Jg. 10, Nr. 2, S. 19-38. Online unter <http://www.wissenschaftsmanagement-online.de/beitrag/feedback-zum-lernfortschritt-der-studierenden-w-hrend-der-vorlesung-5399>

>> Schuhen, Michael/ Schürkmann, Susanne (2015): Inwieweit nehmen Gymnasiasten Rahmenbedingungen in ihre Entscheidung bei der Berufs- und Studienwahl auf? In: Zeitschrift für ökonomische Bildung 3/2015, S. 75-94.

>> Schuhen, Katrin/ Schmidt, Dennis/ Pietrusky, Stefan/ Kollmann, Fritjof/ Schuhen, Michael (2015): Eine Alternative zum Protokollheft? Das elektronische Laborjournal eLab. In: Schuhen, Michael/ Froitzheim, Manuel (Hrsg.): Das elektronische Schulbuch 2015. Fachdidaktische Anforderungen und Ideen treffen auf Lösungsvorschläge der Informatik, Münster, LIT Verlag, S. 59-70.

>> Kollmann, Fritjof/ Schuhen, Michael (2015): Feedback zum Lernfortschritt der Studierenden während der Vorlesung. In: Wissenschaftsmanagement online.

>> Mau, Gunnar/ Schramm-Klein, Hanna/ Schuhen, Michael (2015): Shoppen Mädchen anders? In: Toys, Nr. 5/2015, S. 2.

- >> Mau, Gunnar/ Schuhen, Michael/ Schürkmann, Susanne/ Schramm-Klein, Hanna/ Steinmann, Sascha (2015): Treffen informierte Kinder kompetentere Kaufentscheidungen? Kaufkompetenz von Kindern und Ansatzpunkte für den Verbraucherschutz. In: Bala, Christian und Klaus Müller (Hrsg.): Abschied vom Otto Normalverbraucher: Beiträge zur Verbraucherforschung: Leitbilder, Informationen, Konsum und Demokratie. Essen, S. 111-127.
- >> Schuhen, Michael (2015): Lernen fürs Leben - Finanzielle Bildung zeigt Wirkung. In: Wissenschaft für die Praxis. Mitteilung 78. Sparkassenfinanzgruppe Wissenschaftsförderung.
- >> Schuhen, Michael (2015): Auf die Qualität kommt es an. In: Wirtschaft und Erziehung Nr. 4/2015, S. 147-152.
- >> Schuhen, Michael/ Weyland, Michael/ Schlösser, Hans Jürgen/ Schürkmann, Susanne (2015): Ökonomische Bildung im Praxistest. Stuttgart.
- >> Froitzheim, Manuel/ Schuhen, Michael (2015): Der Einfluss der Fachdidaktiken auf die Konzeption elektronischer Schulbücher. In: Möbius, Thomas (Hrsg.): Tablets im Deutschunterricht. Forschungsperspektiven. Unterrichtsmodelle. München, S. 89-96.
- >> Weyland, Michael/ Schuhen, Michael (2015): Fachmethodisch geleitete Generierung, Entwicklung und Evaluation kognitiv aktivierender Aufgabenformate in der ökonomischen Bildung. In: Arndt, Holger (Hrsg.): Kognitive Aktivierung, Bad Schwalbach, S. 157-171.
- >> Schlösser, Hans Jürgen/ Schuhen, Michael (2015): John Dewey. Demokratie und Erziehung. In: Horn, Karen (Hrsg.): Verlockungen zur Unfreiheit. Eine kritische Bibliothek von 99 Werken der Geistesgeschichte, Frankfurt, S. 75-78.
- >> Schlösser, Hans Jürgen/ Schuhen, Michael (2015): Werner Sombart. Händler und Helden. In: Horn, Karen (Hrsg.): Verlockungen zur Unfreiheit. Eine kritische Bibliothek von 99 Werken der Geistesgeschichte, Frankfurt, S. 339-342.
- >> Schuhen, Michael/ Weyland, Michael/ Schlösser, Hans Jürgen/ Schürkmann, Susanne (2015): Berufsorientierung praxisnah. Unterrichtsmaterialien zur Berufsorientierung. 2. Aufl., Stuttgart.
- >> Schuhen, Michael/ Weyland, Michael/ Schürkmann, Susanne/ Schlösser, Hans Jürgen (2015): Betriebspraktikum. 3. Aufl., Stuttgart.
- >> Schuhen, Michael/ Weyland, Michael/ Schürkmann, Susanne/ Schlösser, Hans Jürgen (2015): Betriebspraktikum am Gymnasium. 4. Aufl., Stuttgart.
- >> Schlösser, Hans Jürgen/ Schuhen, Michael/ Rehm, Marco/ von Kibedi Varga, Karen (2015): Menschen, Märkte und Moneten. 2. Aufl., Stuttgart.

Vorträge

- >> What Helps Children Resist Distracting Marketing Stimuli? The Impact Of Implementation Intentions And Restrictions On Choice And Arousal“, zusammen mit Gunnar Mau, Susanne Schürkmann, Sascha Steinmann und Hanna Schramm-Klein at the 2016 AMA Winter Marketing Academic Conference, 25.-28. Februar 2016.
- >> „How Children Make Purchase Decisions: Purchase Behaviour of The Cued Processors at the Point Of Sale“, zusammen mit Gunnar Mau, Sascha Steinmann, Susanne Schürkmann und Hanna Schramm-Klein at the 2016 AMA Winter Marketing Academic Conference, 25.-28. Februar 2016.
- >> „German Financial Literacy Program“, im Rahmen der Tagung des CEE (Council of Economic Education) - 54rd Annual Financial Literacy and Economic Education Conference, St. Petersburg, Florida, USA, 8.-11. Oktober 2015
- >> „Das ECON EBook als interaktives und multimediales elektronisches Schulbuch für den Ökonomieunterricht“, Vortrag im Rahmen der Konferenz „Die 13. E-Learning Fachtagung Informatik (DeLFI 2015)“ an der Technischen Universität München (TUM) und der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU), 1.-4. September 2015

- >> „Feedback zum Lernfortschritt der Studierenden während der Vorlesung“, Vortrag zusammen mit Fritjof Kollmann auf der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik 2015 in Salzburg, 4./5. Mai 2015
- >> „Auf die Qualität kommt es an“, Vortrag im Rahmen 7. Forums privater Haushalt in Berlin, Deutscher Sparkassen- und Giroverband, 4. März 2015.
- >> „Anforderungsanalyse zu einem elektronischen Schulbuch“, Vortrag zusammen mit Manuel Froitzheim auf der Tagung „Das elektronische Schulbuch 2015: Fachdidaktische Anforderungen und Ideen treffen auf Lösungsvorschläge der Informatik“ an der Universität Siegen, 25./26. Februar 2015

Publikationen und Vorträge – Wissenschaftliche Mitarbeiter

Julian Dörr



Veröffentlichungen

- >> Dörr, Julian/ Goldschmidt, Nils/ Kubon-Gilke, Gisela/ Sesselmeier, Werner (Hrsg.) (2016). Vitalpolitik, Inklusion und der sozialpolitische Diskurs. Theoretische Reflexionen und sozialpolitische Implikationen, Münster.
- >> Dörr, Julian (2016). Die Bedeutung der Kohäsionspolitik für die europäische Integration: Aktuelle Bestandsaufnahme eines unbekanntes Politikfeldes, in: ZFAS Zeitschrift für Außen- und Sicherheitspolitik, Jg. 9, H. 1, S. 27-37.
- >> Dörr, Julian (2016). „Vitalpolitik für Staaten“? Eine alternative Sicht auf die europäische Kohäsionspolitik, in: Dörr, Julian/ Goldschmidt, Nils/ Kubon-Gilke, Gisela/ Sesselmeier, Werner (Hrsg.). Vitalpolitik, Inklusion und der sozialpolitische Diskurs. Theoretische Reflexionen und sozialpolitische Implikationen, Münster, S. 145-153.
- >> Dörr, Julian/ Goldschmidt, Nils (2016). Lebenslagenkonzepte und Vitalpolitik. Liberalismus für den Menschen, in: Dörr, Julian/ Goldschmidt, Nils/ Kubon-Gilke, Gisela/ Sesselmeier, Werner (Hrsg.). Vitalpolitik, Inklusion und der sozialpolitische Diskurs. Theoretische Reflexionen und sozialpolitische Implikationen, Münster, S. 45-69.
- >> Dörr, Julian/ Goldschmidt, Nils (2015). Share Economy: Vom Wert des Teilens, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 31.12.2015, Nr. 303, S. 18.
- >> Dörr, Julian (2015). Der verkannte Ludwig Erhard?, in: ORDO Jahrbuch für die Ordnung von Wirtschaft und Gesellschaft, Bd. 66, S. 303-310.
- >> Dörr, Julian (2015). Buchbesprechung zu Gerhard Schick, Machtwirtschaft – nein danke!, Frankfurt: Campus Verlag GmbH, in: Zeitschrift für Politik, 62. Jahrgang 1/2015, S. 116-118.

Vorträge

- >> „Wie viel Liberalismus verträgt die Soziale Marktwirtschaft? Grundlagen der Sozialen Marktwirtschaft“, Vortrag im Rahmen des Seminars „Wirtschaftspolitik im Wandel der Zeit“, Konrad-Adenauer-Stiftung, Bad Honnef, 11. Mai 2015.

Dipl.-Gymn. Manuel Froitzheim



Veröffentlichungen

- >> Schuhen, Michael/ Froitzheim, Manuel (2015): Das Elektronische Schulbuch 2015. Fachdidaktische Anforderungen und Ideen treffen auf Lösungsvorschläge der Informatik. Münster.
- >> Froitzheim, Manuel/ Schuhen, Michael (2015): Das ECON EBook als interaktives und multimediales elektronisches Schulbuch für den Ökonomieunterricht. In: Pongratz, Hans/ Keil, Reinhard (Hrsg.): DeLFI 2015 – Die 13. E-Learning Fachtagung Informatik der Gesellschaft für Informatik, Bonn, Köllen Druck+Verlag GmbH, S. 253-264.
- >> Froitzheim, Manuel/ Bergner, Nadine/ Schroeder, Ulrik (2015): Android-Workshop zur Vertiefung der Kenntnisse bezüglich Datenstrukturen und Programmierung in der Studieneingangsphase. In Forbig, Peter/ Magenheimer, Johannes (Hrsg.): Commentarii informaticae didacticae, Potsdam, Universitätsverlag Potsdam, S. 11-26.
- >> Froitzheim, Manuel/ Schuhen, Michael (2015): Schulunterricht 2030 - Anforderungsanalyse zu einem elektronischen Schulbuch für den Ökonomieunterricht. In: Schuhen, Michael/ Froitzheim, Manuel (Hrsg.): Das Elektronische Schulbuch 2015. Fachdidaktische Anforderungen und Ideen treffen auf Lösungsvorschläge der Informatik, Münster, LIT Verlag, S. 7-24.
- >> Schuhen, Michael/ Froitzheim, Manuel (2015): Konzeption des ECON EBooks mit dem Fokus „Gute Aufgaben“. In: Schuhen, Michael/ Froitzheim, Manuel (Hrsg.): Das Elektronische Schulbuch 2015. Fachdidaktische Anforderungen und Ideen treffen auf Lösungsvorschläge der Informatik, Münster, LIT Verlag, S. 139-156.
- >> Froitzheim, Manuel/ Schuhen, Michael (2015): Der fachdidaktische Einfluss auf elektronische Schulbücher – Ergebnisse der ersten Konferenz zum Elektronischen Schulbuch. In Möbius, Thomas/ Steinmetz, Michael (Hrsg.): Tablets und Smartphones im Deutschunterricht. Forschungsstand – Forschungsprojekte – Didaktische Perspektiven – Unterrichtsmodelle, München, kopead Verlag, S. 90-97.

Vorträge

- >> „Evaluierung der Nutzung und der Akzeptanz des elektronischen Schulbuchs inf-schule“, Vortrag zusammen mit Fritjof Kollmann, Daniel Jonietz, Oliver Schneider auf der Tagung „Das elektronische Schulbuch 2016: Fachdidaktische Anforderungen und Ideen treffen auf Lösungsvorschläge der Informatik“ an der Universität Siegen im Februar 2016.
- >> „Interaktive Lernspiele und Wissensspiele in einem elektronischen Schulbuch am Beispiel des Spielprinzips vom Quizduell“, Vortrag auf der Tagung „Das elektronische Schulbuch 2016: Fachdidaktische Anforderungen und Ideen treffen auf Lösungsvorschläge der Informatik“ an der Universität Siegen im Februar 2016.
- >> „Zwischenergebnisse der Evaluierung des elektronischen Schulbuchs inf-schule“, Vortrag im Rahmen „Redaktionssitzung inf-schule“ des pädagogischen Landesinstitutes in Kaiserslautern im Dezember 2016.
- >> „‘Marktwirtschaft‘ unterrichten mit ökonomischen Experimenten“, Vortrag im Rahmen der achten Lehrerfortbildung des Zentrums für ökonomische Bildung in Siegen in Siegen im September 2015.
- >> „Das ECON EBook als interaktives und multimediales elektronisches Schulbuch für den Ökonomieunterricht“, Vortrag im Rahmen der Konferenz „Die 13. E-Learning Fachtagung Informatik (DeLFI 2015)“ an der Technischen Universität München (TUM) und der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) im September 2015.
- >> „Ein elektronisches Schulbuch als interaktive Plattform für den Ökonomieunterricht“, Vortrag im Rahmen der Konferenz „Junges Forum für Medien und Hochschulentwicklung (JFMH 2015)“ an der Universität Düsseldorf im Juni 2015.
- >> „Lernen an mobilen Endgeräten“, Vortrag zusammen mit Fritjof Kollmann im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Fokus Lehrerbildung“ an der Universität Siegen im Mai 2015.

Johanna Hochloff



Veröffentlichungen

- >> Hochloff, Johanna (2015): Cognitive Autonomy and Methodological Individualism. The Interpretative Foundations of Social Life. Anmerkungen zum gleichnamigen Buch von Francesco di Iorio, in: ORDO Jahrbuch für die Ordnung von Wirtschaft und Gesellschaft, Bd. 66, S. 376-379.

Vorträge

- >> „Die Erkenntnistheorie von Friedrich August von Hayek und Douglass Cecil North“, Vortrag im Rahmen des Doktorandenseminars zur Erneuerung der Ordnungsökonomik in Erfurt, 11. Februar 2015.

Yvette Keipke



Vorträge

- >> „Moralische Entwicklung und wirtschaftliches Verstehen“. Vortrag im Rahmen des Doktorandenseminars an der Universität Erfurt, 4. Doktorandenseminar zur Erneuerung der Ordnungsökonomik, 10. Februar 2016.
- >> „Moralische Entwicklung und wirtschaftliches Verstehen“. Posterpräsentation am Tag der Bildungsforschung an der Universität Siegen, 11. November 2015.

Fritjof Kollmann



Veröffentlichungen

- >> Kollmann, Fritjof/ Hoffmann, Andreas (2015): Entwicklung und Evaluation eines Prüfungssystems zur Durchführung elektronischer Volltextklausuren im juristischen Staatsexamen. In: Pongratz, Hans/ Keil, Reinhard (Hrsg.): DeLFI 2015 – Die 13. E-Learning Fachtagung Informatik der Gesellschaft für Informatik, Bonn, S. 157-168.
- >> Kollmann, Fritjof/ Schuhen, Michael (2015): Feedback zum Lernfortschritt der Studierenden während der Vorlesung. In: Seufert, Sabine/ Ebner, Martin/ Kopp, Michael/ Schlass, Bettina (Hrsg.): E-Learning-Strategien für die Hochschullehre, Zeitschrift für Hochschulentwicklung, Jg. 10, Nr. 2., S. 19-38.

- >> Kollmann, Fritjof/ Schuhen, Michael (2015): Feedback zum Lernfortschritt der Studierenden während der Vorlesung. <http://www.wissenschaftsmanagement-online.de/beitrag/feedback-zum-lernfortschritt-der-studierenden-w-hrend-der-vorlesung-5399>.
- >> Kollmann, Fritjof (2015): Interaktive Aufgaben für Elektronische Schulbücher mit dem MTED Editor implementieren. In: Schuhen, Michael/ Froitzheim, Manuel (Hrsg.): Das Elektronische Schulbuch. Fachdidaktische Anforderungen und Ideen treffen auf Lösungsvorschläge der Informatik, Münster, S. 25-41.
- >> Schuhen, Katrin/ Schmidt, Dennis/ Kollmann, Fritjof/ Michael, Schuhen (2015): Eine Alternative zum Protokollheft? Das elektronische Laborjournal eLab. In: Schuhen, Michael/ Froitzheim, Manuel (Hrsg.): Das Elektronische Schulbuch. Fachdidaktische Anforderungen und Ideen treffen auf Lösungsvorschläge der Informatik, Münster, S. 59-70.

Vorträge

- >> „Bericht zum Forschungsprojekt: Elektronische Freitextklausuren im juristischen Staatsexamen“ (gemeinsam mit Andreas Hoffmann), Vortrag auf der 19. Arbeitstagung des Arbeitskreises Online-Klausuren 2015 an der Universität Siegen im Oktober 2015.
- >> „Studierende entwickeln interaktive Aufgaben zur Bereitstellung feedback-basierter Lernprozesse“, Vortrag auf der Tagung „Verflechtungen II: Medien, Bildung und Wissen an der Hochschule 2015“ an der Technischen Universität Braunschweig im Oktober 2015.
- >> „Entwicklung und Evaluation eines Prüfungssystems zur Durchführung elektronischer Volltextklausuren im juristischen Staatsexamen“ (gemeinsam mit Andreas Hoffmann), Vortrag auf der Tagung „Die 13. E-Learning Fachtagung Informatik (DeLFI 2015)“ an der Technischen Universität München (TUM) und der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) im September 2015.
- >> „Feedback zum Lernfortschritt der Studierenden während der Vorlesung“ (gemeinsam mit Michael Schuhen), Vortrag auf der Konferenz „E-Learning-Strategien für Hochschulen“ an der Universität Salzburg im Mai 2015.
- >> „Lernen an mobilen Endgeräten“ (gemeinsam mit Manuel Froitzheim), Vortrag im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Fokus Lehrerbildung“ an der Universität Siegen im Mai 2015.
- >> „Die Konstruktion interaktiver domänenspezifischer Übungen für universitäre Vorlesungen“ (gemeinsam mit Michael Schuhen), Vortrag auf der 44. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik an der Universität Paderborn im März 2015.
- >> „Interaktive Aufgaben für elektronische Schulbücher“, Vortrag auf der Tagung „Das elektronische Schulbuch 2015: Fachdidaktische Anforderungen und Ideen treffen auf Lösungsvorschläge der Informatik“ an der Universität Siegen im Februar 2015.
- >> „Eine Alternative zum Protokollheft? Das elektronische Laborjournal eLab“ (gemeinsam mit Katrin Schuhen, Dennis Schmidt und Michael Schuhen), Vortrag auf der Tagung „Das elektronische Schulbuch 2015: Fachdidaktische Anforderungen und Ideen treffen auf Lösungsvorschläge der Informatik“ an der Universität Siegen im Februar 2015.

Dr. Alexander Lenger



Veröffentlichungen

- >> Lenger, Alexander/ Schumacher, Florian (Hrsg.) (2015): Understanding the Dynamics of Global Inequality. Social Exclusion, Power Shift, and Structural Changes. Heidelberg.
- >> Becker, Pia/ Goldschmidt, Nils/ Lenger, Alexander: Politische Ökonomie als kontextuale Ökonomik: Institutionen und Entwicklung zwischen Politik, Wirtschaft und Kultur. In: Zeitschrift für Politik 62,1, S. 85-103.
- >> Lenger, Alexander: Arbeitskraftunternehmertum und projektbasierter Kapitalismus im wissenschaftlichen Feld. In: Lessenich, Stephan (Hrsg.): Routinen der Krise – Krise der Routinen. Verhandlungen des 37. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Trier 2014, Onlinepublikation, S. 1-12.
- >> Lenger, Alexander/ Schumacher, Florian: The Global Configurations of Inequality: Stratification, Global Inequalities, and the Global Social Structure. In: Lenger, Alexander/ Schumacher Florian (Eds.): Understanding the Dynamics of Global Inequality. Social Exclusion, Power Shift, and Structural Changes, Heidelberg, S. 3-46.
- >> Lenger, Alexander: Review: Globale Ungleichheiten und methodologischer Okzidentalismus. In: Zeitschrift für Weltgeschichte 16, 2, S. 181-184.

Vorträge

- >> „Studentische MitarbeiterInnen im wissenschaftlichen Feld: Zwischen prekärer Arbeit und strukturellen Bildungsvorteilen“ (gemeinsam mit Christian Schneickert), Vortrag auf der Jahrestagung des Hochschulpolitischen Arbeitskreises „Die Illusion der Chancengleichheit: Karrieremöglichkeiten im Wissenschaftsbetrieb“, Deutscher Gewerkschaftsbund, Hannover, 27. November 2015.
- >> „Der neue Geist des akademischen Kapitalismus“, Vortrag auf dem Workshop „Verwaltete Biographien“, Institut für Diversitätsforschung, Georg-August-Universität Göttingen, 19.-20. November 2015.
- >> „Karrierewege an der Hochschule“, Vortrag für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in der Qualifikationsphase, Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung, Universität Siegen, 11. November 2015.
- >> „Der neue Geist des akademischen Kapitalismus“, Vortrag im 2. Nachwuchsforum Bildungsforschung, Universität Siegen, 10. November 2015.
- >> „Muße im wissenschaftlichen Feld: Eine soziologische Rekonstruktion von »Wissenschaft als Lebensform«“, Vortrag auf der Tagung des SFB 1015 „Muße und Gesellschaft“, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, 8.-10. Oktober 2015.
- >> „Bildung und soziale Gerechtigkeit“, Vortrag auf der Tagung „Nimmt die soziale Gerechtigkeit in Deutschland ab? Antworten auf aktuelle Debatten“, Konrad-Adenauer-Stiftung, Königswinter, 28.-30. August 2015.
- >> „Position und Positionierung von Nachwuchswissenschaftler*innen im wirtschaftlichen Feld“, Vortrag auf dem Netzwerktreffen Soziologie ökonomischen Denkens, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, 16.-17. Juli 2015.
- >> „Globalisierung mit europäischem Gesicht“, Rede anlässlich der akademischen Trauerfeier zu Ehren von Prof. Dr. Hermann Schwengel, Institut für Soziologie, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, 12. Juni 2015.
- >> „Zur Sozialtheorie Pierre Bourdieus und dem Habitus-Konzept“, Vortrag auf dem Workshop: „Muße als Maßstab kulturellen Wandels“, SFB 1015 „Muße“, Integriertes Graduierten Kolleg, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, 24. April 2015.
- >> „Das soziologische Feld in Deutschland“ (gemeinsam mit Tobias Rieder), Vortrag auf dem Workshop: „Soziologie der Wissenskulturen. Zur Spezifik soziologischer Wissensproduktion“, Universität Augsburg, 19.-20. März 2015.
- >> „Studentische Hilfskräfte und Mitarbeiter*innen auf dem wissenschaftlichen Feld“ (gemeinsam mit Christian Schneickert), Vortrag auf der Tagung: „Soziale Ungleichheiten, Milieus und Habitus im Hochschulstudium“, Hochschule Hannover, 19.-20. Februar 2015.
- >> „Normative Ordnungsökonomik und soziale Ungleichheit“, Korreferat zu Lars Feld auf der Tagung: „Legitimation wirtschaftlicher Ordnungen: Interdisziplinäre Perspektiven“, Schloss Ettersburg bei Weimar, 30.-31. Januar 2015.

Sonstiges

- >> Seit Oktober 2015 bis September 2018 wird das wissenschaftlichen Netzwerk „Soziologie ökonomischen Denkens“ durch die Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert. Alexander Lenger ist Initiator und Antragsteller des DFG-Netzwerkes.

Susanne Schürkmann



Veröffentlichungen

- >> Mau, Gunnar/ Schuhen, Michael/ Schramm-Klein, Hanna/ Schürkmann, Susanne/ Steinmann, Sascha (2015): Treffen informierte Kinder kompetentere Kaufentscheidungen? Kaufkompetenz von Kindern und Ansatzpunkte für den Verbraucherschutz. In: Bala, Christian/ Müller, Klaus (Hrsg.): Abschied vom Otto Normal Verbraucher, Essen, Klartext Verlag, S. 111-127.
- >> Schuhen, Michael/ Schürkmann, Susanne (2015): Inwieweit nehmen Gymnasiasten Rahmenbedingungen in ihre Entscheidung bei der Berufs- und Studienwahl auf? In: Zeitschrift für ökonomische Bildung (ZföB), Ausgabe 3, S. 75-94.

>> Schuhen, Michael/ Weyland, Michael/ Schürkmann, Susanne/ Schlösser Hans Jürgen (2015): Ökonomische Grundbildung im Praxistest. Deutscher Sparkassenverlag, Stuttgart.

Vorträge

- >> „What Helps Children Resist Distracting Marketing Stimuli? The Impact Of Implementation Intentions And Restrictions On Choice And Arousal“, zusammen mit Gunnar Mau, Sascha Steinmann und Hanna Schramm-Klein at the 2016 AMA Winter Marketing Academic Conference.
- >> „FILS – An alternative to PISA Financial Literacy“, Vortrag im Rahmen der 85. Jahrestagung der Southern Economic Association (SEA)“ in New Orleans, Louisiana, USA, 20.-24. November 2015.
- >> „FILS (Financial Literacy Study): Validierung des Konstrukts financial literacy“, Vortrag im Rahmen der 3. Fachtagung der Sektion Finanzielle Bildung der Deutschen Gesellschaft für Ökonomische Bildung (DeGÖB), Die Messung der finanziellen Bildung: Messinstrumente und empirische Befunde, Essen, 15.-16. Oktober 2015.
- >> „ECOS II – Measurement of Economic Competencies“, Posterpräsentation im Rahmen der Tagung des CEE (Council of Economic Education) – 54rd Annual Financial Literacy and Economic Education Conference, St. Petersburg, Florida, USA, 8.-11. Oktober 2015.

OStR Michael Weyland



Veröffentlichungen

- >> Schuhen, Michael/ Weyland, Michael/ Schürkmann, Susanne/ Schlösser, Hans Jürgen (2016): Fachdidaktische Entwicklungsforschung im Bereich economic und financial literacy. In: Zeitschrift für ökonomische Bildung (ZföB), Ausgabe 4 (im Begutachtungsprozess).
- >> Weyland, Michael (2016): Experimentelles Lernen und ökonomische Bildung. Ein Beitrag zur fachdidaktischen Entwicklungsforschung, Münster (Dissertation, im Erscheinen).

>> Schuhen, Michael/ Froitzheim, Manuel/ Weyland, Michael (2015): Konzeption des ECON EBooks mit dem Fokus „Gute Aufgaben“. In: Schuhen, Michael/ Froitzheim, Manuel: Das elektronische Schulbuch 2015, Münster, S. 139-156.

>> Schuhen, Michael/ Weyland, Michael/ Schürkmann, Susanne/ Schlösser, Hans Jürgen (2015): Ökonomische Grundbildung im Praxistest, Deutscher Sparkassen Verlag, Stuttgart.

>> Weyland, Michael/ Schuhen, Michael (2015): Fachmethodisch geleitete Generierung, Entwicklung und Evaluation kognitiv aktivierender Aufgabenformate in der ökonomischen Bildung. In: Arndt, Holger (Hrsg.): Kognitive Aktivierung in der ökonomischen Bildung. Herausgegeben im Auftrag der Deutschen Gesellschaft für Ökonomische Bildung, Schwalbach/Ts., S. 157-171.

- >> Schuhen, Michael/ Weyland, Michael (2015): Lehrerinformationen zum Betriebspraktikum für alle Schularten (mit CD-ROM). Deutscher Sparkassen Verlag. 2., veränderte Aufl., Stuttgart.
- >> Schuhen, Michael/ Weyland, Michael/ Schürkmann, Susanne/ Schlösser, Hans Jürgen (2015): Das Betriebspraktikum. Deutscher Sparkassen Verlag. 5., veränderte Aufl., Stuttgart.
- >> Schuhen, Michael/ Weyland, Michael/ Schürkmann, Susanne/ Schlösser, Hans Jürgen (2015): Das Betriebspraktikum am Gymnasium. Deutscher Sparkassen Verlag. 4., veränderte Aufl., Stuttgart.
- >> Schuhen, Michael/ Weyland, Michael/ Schürkmann, Susanne/ Schlösser, Hans Jürgen (2015): Berufsorientierung praxisnah. Deutscher Sparkassen Verlag. 3., veränderte Aufl., Stuttgart.

Vorträge

- >> „Domänenspezifische Aufgaben für die ökonomische Bildung“ (gemeinsam mit Philipp Stommel), Vortrag auf der DeGÖB-Jahrestagung an der Universität Hildesheim im Februar 2016.
- >> „Kompetenzorientierte Aufgabenkultur im sozialwissenschaftlichen Unterricht – das Beispiel Mikroökonomie“, Vortrag und Workshop im Rahmen der Lehrerfortbildung des Multiplikatoren-Netzwerks für Ökonomische Bildung, Hohe Landesschule Hanau, Januar 2016.
- >> „Finanzielle Bildung an Schulen wirksam gestalten“, Vortrag und Workshop im Rahmen der Veranstaltung „Sparkassenmitarbeiter unterrichten an Schulen“ auf Einladung des Deutschen Sparkassen-Verlags (DSV), Stuttgart, Oktober 2015.
- >> „Lobbyismus an Schulen“ (gemeinsam mit Dr. Michael Schuhen), Vortrag im Rahmen der Veranstaltung „Sparkassenmitarbeiter unterrichten an Schulen“ auf Einladung des Deutschen Sparkassen-Verlags (DSV), Stuttgart, Oktober 2015.
- >> „Quality is what matters“ (gemeinsam mit Susanne Schürkmann, Dr. Michael Schuhen und Prof. Dr. Hans Jürgen Schlösser), Vortrag im Rahmen der 54. Jahrestagung des Council of Economic Education (CEE), St. Petersburg, Florida, Oktober 2015.
- >> „Wer die Wirtschaftsordnung verstehen will, muss die Bedeutung von Regeln erfahren“, Poster-Vortrag im Rahmen der Tagung der Deutschen Gesellschaft für Fachdidaktik (GFD) in Hamburg, September 2015.
- >> „Experimentelle und quasi-experimentelle Forschungsdesigns am Beispiel einer empirischen Interventionsstudie im Schulbereich“, Vortrag im Rahmen der Tagung der Arbeitsgruppe Empirische Pädagogische Forschung (AEPF) der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft in Göttingen, September 2015.
- >> „Fachmethodisch geleitete Generierung, Entwicklung und Evaluation kognitiv aktivierender Aufgaben in der ökonomischen Bildung“, Vortrag im Rahmen des Doktoranden- und Habilitandenkolloquiums des Zentrums für ökonomische Bildung in Landau, September 2015.
- >> „Modellbildung und Fallstudien für den Unterricht in der Sekundarstufe II“, Vortrag im Rahmen der Lehrerfortbildung des Zentrums für ökonomische Bildung in Siegen, September 2015.
- >> „Experimentelle Lernarrangements im Unterricht der Sekundarstufe II“, Vortrag und Workshop im Rahmen der Lehrerfortbildung des Zentrums für ökonomische Bildung in Siegen, September 2015.
- >> „Fachdidaktische Entwicklungsforschung am Beispiel einer empirischen Interventionsstudie im Schulbereich“, Vortrag im Rahmen des Nachwuchsforums Bildungsforschung an der Universität Siegen, Juni 2015.

Laufende Promotionsprojekte

Pia Becker

Promotionsprojekt

Das Zusammenspiel formeller und informeller Institutionen bei der Umsetzung von Reformkonzepten – Eine Analyse am Beispiel von Uganda und Tansania

Betreuer: Professor Dr. Nils Goldschmidt, Promotionsstudiengang an der Hochschule für Politik, München

Trotz jahrzehntelanger Reformbemühungen in der Entwicklungszusammenarbeit sind weite Teile des afrikanischen Kontinents nach wie vor geprägt von Armut und wirtschaftlicher Unterentwicklung. Die in den Reformkonzepten angestrebten Ziele konnten oftmals nicht erreicht werden. Darüber hinaus ist es weiterhin ungeklärt, warum sich einige Länder schneller entwickeln als andere.

Das Dissertationsvorhaben widmet sich dieser Problematik, indem es der Frage nachgeht, welche Rolle das Zusammenspiel zwischen den in den Reformen eingeführten formellen Institutionen mit den vor Ort bestehenden informellen Beschränkungen bei der Umsetzung von Reformkonzepten hat. Dabei werden auch die individuellen Deutungsmuster über dieses Zusammenspiel mit in die Analyse einbezogen. Ein Fokus des Projektes liegt auf der Rolle von Entwicklungsberatern, deren Aufgabe es ist, institutionelle Refor-

men, die zumeist aus westlichen Ländern stammen, in Entwicklungsländern einzuführen. Im Rahmen der Arbeit werden solche Personen als kulturelle Dolmetscher identifiziert. Aufgabe dieser kulturellen Dolmetscher ist es, die Reformen zu implementieren und der Bevölkerung zu kommunizieren.

Neben einer (institutionenökonomischen) theoretischen Auseinandersetzung mit den hier skizzierten Fragen werden empirische Feldstudien zur Umsetzung von Reformkonzepten in Uganda und Tansania durchgeführt. Den Hauptteil des empirischen Datenmaterials bilden qualitative Leitfadeninterviews mit den mit der Umsetzung der Reform betrauten Akteuren. Die Ergebnisse der Analyse lassen sowohl Rückschlüsse für die Praxis der Entwicklungszusammenarbeit als auch für die institutionenökonomische Forschung zu Fragen wirtschaftlicher Entwicklung und institutionellen Wandels zu.

Manuel Froitzheim

Promotionsprojekt

Ein elektronisches Schulbuch aus fachdidaktischer Perspektive

Betreuer: Professor Dr. Hans Jürgen Schlösser

In der Bildungslandschaft zeichnet sich zunehmend ein Umbruch durch den Einsatz von mobilen Endgeräten im Unterricht ab. Es werden verstärkt digitale und elektronische Bildungsmedien produziert und an den Schulen eingesetzt. Zum Teil werden bisherige Materialien aber lediglich digitalisiert und die zusätzlichen Möglichkeiten der mobilen Endgeräte nicht sinnvoll genutzt. Die mobilen Endgeräte haben Leistungsspezifikationen wie ein Laptop und können deutlich mehr als PDF-Dateien anzeigen. Des Weiteren haben viele Geräte zahlreiche Sensoren, zum Beispiel ein GPS-Sensor zur Positionsbestimmung oder eine Kamera. Diese Sensoren können

mit einer entsprechenden Software sinnvoll in den Unterricht integriert werden.

Im Rahmen des Dissertationsprojektes werden die existierenden Materialien für mobile Endgeräte aus fachdidaktischer Perspektive analysiert und evaluiert. Darauf aufbauend wird ein didaktisches Konzept zum Einsatz von Tablet Computern im Ökonomieunterricht erstellt und im elektronischen Schulbuch „ECON EBook“ umgesetzt. Der Mehrwert des ECON EBooks wird im Rahmen einer Interventionsstudie überprüft.

Benjamin Geldsetzer

Promotionsprojekt

Ökonomische Grundbildung von Kommunalpolitikern

Betreuer: Professor Dr. Hans Jürgen Schlösser

Die Finanzlage deutscher Kommunen kann aufgrund ungünstiger politischer und ökonomischer Trends als überaus angespannt angesehen werden. Auch wenn eine Liste möglicher Erklärungsversuche dieser finanziellen Schieflage sehr vielschichtig ist, so sind dennoch zwei Hauptstränge im Ursachengeflecht erkennbar.

Zum einen greift das bei der Verteilung des Steueraufkommens geforderte Konnexitätsprinzip nicht, so dass den Kommunen oftmals eine ausreichende finanzielle Unterstützung zur Bewältigung der mit Bund und Länder tangierenden Aufgaben verwehrt bleibt. Zum anderen haben Entscheidungen in politischen Gremien zu einer z.T. prekären finanziellen Situation der Kommunen und Gebietskörperschaften geführt. Dies liegt mitunter auch daran, dass die ökonomische Kompetenz und die notwendige Folgenabwägung insbesondere bei den meist ehrenamtlichen Mandatsträgerinnen und Mandatsträgern keine Voraussetzung für die Übernahme eines politischen Mandats sind.

Ausgangspunkt des Dissertationsvorhabens ist die Feststellung, dass vor dem Hintergrund der kommunalen Verschuldung die Relevanz

einer ökonomischen Grundbildung von Kommunalpolitikern in der Theorie bis dato vernachlässigt, ja, zum großen Teil schlichtweg ignoriert wurde. Lediglich eine 2013 fertiggestellte finanz- und politikwissenschaftliche Untersuchung zu den „Ursachen kommunaler Haushaltsdefizite“ an der Technischen Universität Kaiserslautern beschäftigt sich ansatzweise mit der Problematik, dass es sich bei der prekären Finanznot um eine „hausgemachte“ Krise handelt, die von Kommunalpolitikern in einem nicht geringen Maße selbst verschuldet ist. Ansatzpunkt dieser Studie ist die Erkenntnis, dass die Kommunen in Nordrhein-Westfalen trotz ähnlicher Rahmenbedingungen ganz unterschiedliche Haushaltsergebnisse erzielen.

Ziel des Promotionsprojektes ist es, ausgehend von einer Beschreibung einer ökonomischen Grundbildung von Erwachsenen eine empirische Erhebung zu konstruieren, die die ökonomische Kompetenz von Kommunalpolitikern misst, um so zu Handlungsempfehlungen für die politische Bildungsarbeit und die politische Kommunikation auf der kommunalen Ebene zu gelangen.

Johanna Hochloff

Promotionsprojekt

Ordnung, Regeln und Institutionen – Analyse der kulturellen Ökonomik von Friedrich August von Hayek und Douglass Cecil North

Betreuer: Professor Dr. Nils Goldschmidt

Kultur und kulturelle Prozesse sind in das Blickfeld der Ökonomik gerückt. Was bedeutet aber der Begriff „Kultur“? Ihm werden mannigfaltige Bedeutungen zugeschrieben, die je nach Kontext stark variieren können. Für die ökonomische Analyse scheint insbesondere ein kognitives Kulturverständnis vielversprechend zu sein, da es auf die selbstgesponnenen Ideen-, Sinn- und Bedeutungsgewebe verweist, die Menschen raum- und zeitspezifisch bilden. Der Mensch schafft sich seine Welt durch Interaktion, durch Kultur erlebt er diese Welt. Kultur umfasst in diesem Zusammenhang sowohl das Zusammenspiel informeller und formeller Regeln bzw. Institutionen, als auch die Interpretation und die Wahrnehmung dieses Zusammenspiels.

Die Arbeit orientiert sich an diesem Kulturverständnis, das in der Theorie der kulturellen Evolution von Friedrich A. von Hayek und in der Theorie des institutionellen Wandels von Douglass C. North zum Ausdruck kommt. Sowohl Hayek, als der bekannteste Vertreter der österreichischen Schule der Nationalökonomie des vergangenen Jahrhunderts, als auch North, als Mitbegründer der Neuen Institutionenökonomik, stellen prominente Vertreter

unterschiedlicher ökonomischer Traditionen dar. Die ähnliche thematische Ausrichtung beider Theorien lässt jedoch eine Gegenüberstellung der Theorie der kulturellen Evolution von Hayek und der Theorie des institutionellen Wandels von North zu. Zentral sind hier evolutionstheoretische Ansätze und ein historisches Verständnis gesellschaftlicher Entwicklungen. Hayek und North beschäftigen sich intensiv mit kognitiven Prozessen; Deutungsregeln und Deutungsmuster erklären dabei die menschliche Wahrnehmung. Jegliche Wahrnehmung ist wiederum Ausgangspunkt der Genese von Institutionen und Regeln, die die menschliche Umwelt ordnen und Entscheidungen lenken. Institutionen und Regeln bestimmen in diesem Sinne gesellschaftliche Entwicklungen und den wirtschaftlichen Prozess. Durch den Vergleich der Theorien von Hayek und North werden die jeweils unterschiedlichen Erklärungsschwerpunkte und Erklärungsgehalte herausgearbeitet. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Bildung von Institutionen sowie auf dem Zusammenspiel der informellen und formellen Institutionen bzw. Regeln. Im Anschluss werden etwaige Schwachstellen aufgezeigt und Möglichkeiten angeführt, ergänzende Erklärungen anzusetzen.

Andreas Hundhausen

Promotionsprojekt

Qualifizierung von Kommunalpolitikern vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung – der gemeindliche Haushaltsplan, die Haushaltssatzung und die Jahresabschlüsse als zentrales Steuerungsinstrument

Betreuer: Professor Dr. Hans Jürgen Schlösser

Kommunalpolitik muss sich stärker denn je mit der Konsolidierung der kommunalen Haushalte beschäftigen. Der Landesrechnungshof Rheinland-Pfalz hat in seinem jährlich erscheinenden Kommunalbericht im Jahr 2014 bereits darauf hingewiesen, dass die Kommunen in Rheinland-Pfalz per Saldo ihre Haushalte seit nunmehr 24 Jahren nicht mehr ausgleichen konnten.

Landesweiten Gesamteinnahmen in Höhe von 11,6 Mrd. Euro standen Ausgaben von 11,9 Mrd. Euro entgegen. Die Pro-Kopf-Verschuldung im Jahr 2013 betrug insgesamt 2.964 Euro (1.561 Euro Liquiditätskredite, 1.403 Euro Investitionskredite).

Insbesondere die demographische Entwicklung wird die kommunalen Haushalte künftig enorm beeinflussen und belasten. Sinkende Bevölkerungszahlen führen zu geringeren Steuereinnahmen. Aber auch eine veränderte Altersstruktur in den Kommunen hat zur Folge, dass das Steueraufkommen sinkt, da die Steuerleistung im Alter abnimmt, insbesondere wenn Erwerbstätige aus dem Berufsleben ausscheiden. Neben den erwähnten Effekten auf der Einnahmeseite, werden auch die Ausgaben für die Kommunen steigen.

Ein besonders bedeutendes Problem wird die Ausgabenremanenz sein. Kommunale Liegenschaften sind in der Regel auf eine bestimmte Anzahl an Nutzern ausgelegt. Sinkt infolge der demographischen Entwicklung die Zahl der Nutzer, steigen für die Kommune die Pro-Kopf-Aufwendungen für die gemeindeeigenen Liegenschaften.

Die ehrenamtlich tätigen Kommunalpolitikerinnen und -politiker müssen in der Lage sein, die Auswirkungen des demographischen

Wandels auf die kommunalen Finanzen richtig einzuschätzen, um daraus Ableitungen für sachgerechte und vor allem demographiesensible Entscheidungen zu ziehen.

Zwangsläufig stellt sich dann jedoch die Frage, ob die gewählten Vertreterinnen und Vertreter in den Gemeinde- bzw. Stadträten über ausreichendes Wissen verfügen, um den Haushaltsplan, die Haushaltssatzung sowie die Rechnungsabschlüsse zurückliegender Haushalte als zentrale Steuerungsinstrumente zu erkennen, zu verstehen und vor allem auch zu nutzen. Dass der Haushalt ein zentrales Steuerungsinstrument der Kommunalpolitik ist, dürfte unstrittig sein, haben politische Beschlüsse doch direkte Folgen auf Einnahmen und Ausgaben (Erträge/Aufwendungen). Weiterhin spiegelt der Haushaltsplan das „Arbeitsprogramm der Mehrheit des Gemeinderates“.

Die Dissertation soll sich daher folgenden Aspekten bzw. Fragestellungen widmen:

1. Der kommunale Haushaltsplan, die Haushaltssatzung sowie die Rechnungsabschlüsse als Steuerungsinstrument der Kommunalpolitik – vor allem auch im Hinblick auf die Auswirkungen der demographischen Entwicklung.
2. Empirische Überprüfung des vorhandenen Wissensstands von Kommunalpolitikerinnen und -politikern in Rheinland-Pfalz sowie deren Problemlösungsfähigkeiten.
3. Kritische Analyse aktueller Fortbildungsprogramme in Rheinland-Pfalz im Bereich des Haushaltswesens.
4. Erarbeitung eines zielgerichteten Fortbildungsprogramms für die Qualifizierung von Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitikern in Rheinland-Pfalz.

Yvette Keipke

Promotionsprojekt

Moralische Entwicklung und wirtschaftliches Verstehen – Der Zusammenhang von kognitiver Moralentwicklung und der Deutung von wirtschaftlichen Zusammenhängen bei jungen Erwachsenen

Betreuer: Professor Dr. Nils Goldschmidt

Abhängig von den sozio-kulturellen und kontext-spezifischen Bedingungen unterscheiden sich individuelle moralische Beurteilungen. Unterschiedliche spezifische moralische Urteilmuster führen, so die Hypothese, zu unterschiedlichen Interpretationsmustern von sozialen Strukturen und deren Gerechtigkeitsbeurteilungen.

Bekannt ist, dass sich die moralische Entwicklung in kognitiven Entwicklungsstufen vollzieht (Piaget, Kohlberg, Minnameier). Ebenso bekannt ist, dass sich ökonomisches Verstehen in Lernschwellen vollzieht (Davies, Land, Meyer). Ungeklärt ist jedoch, ob es einen Zusammenhang bzw. Parallelentwicklungen von ökonomischen Verstehensprozessen und kognitiver Moralentwicklung gibt. In diesem Dissertationsprojekt geht es darum, dieses Verhältnis zu analysieren und auszudeuten.

Hierzu sollen zunächst die Unterschiede zwischen ökonomischer Kompetenz und wirtschaftlichem Verstehen u.a. ideengeschichtlich herausgearbeitet werden. In einem nächsten Schritt soll das Verhältnis von moralischen Entwicklungsstufen und den Stufen wirtschaftlichen Verstehens bestimmt werden, mit dem Ziel, ökonomische Verstehensprozesse zu erfassen und zu messen. Die Ergebnisse dieser qualitativen und quantitativen Erfassung münden in die Entwicklung von Lehr-Lern-Arrangements, die zum einen die diagnostische Kompetenz von Lehrenden zum anderen die Entwicklung einer reflexiven Urteilsfähigkeit von ökonomisch geprägten Lebenssituationen von Schülerinnen und Schülern fördern sollen.

Fritjof Kollmann

Promotionsprojekt

Die Entwicklung, Implementierung und Analyse interaktiver Übungsaufgaben auf mobilen Endgeräten und die Integration dieses Systems in universitäre Vorlesungen mit begleitender Interventionsstudie zur Analyse der Effekte auf den Lernprozess der Studenten.

Betreuer: Professor Dr. Hans Jürgen Schlösser

Durch die Verbreitung mobiler Endgeräte besteht die Möglichkeit, Lehrende und Studierende durch vielfältige Interaktionen auch innerhalb der Vorlesung miteinander zu vernetzen. Im Kontext dieser Entwicklungsperspektive wurde im Forschungsprojekt MTED ein „rapid application development tool“ zur Gestaltung interaktiver Lernaufgaben implementiert (www.mted.de). Anwender ohne Programmierfähigkeiten können mit diesem hochschuldidaktischen Werkzeug MTED Module (interaktive Lernaufgaben) erstellen. In einer Interventionsstudie wurden diese MTED Module in zwei Vorlesungen über zwei Semester integriert, um unter anderem Effekte auf den Wissenserwerb zu untersuchen. Zur Erfassung ver-

schiedener Konstrukte wurde der Einsatz der MTED Module durch Fragebögen evaluiert. Ausgehend von einem Vortest (Wissen und Einstellungen) wurden in den folgenden drei Vorlesungsterminen jeweils zwei MTED Module inklusiv Feedbackphase durchgeführt und am Vorlesungsende durch einen Fragebogen evaluiert. Durch dieses Vorgehen wurden umfangreiche Daten zur Analyse kognitiver und nicht-kognitiver Effekte erhoben. Am Ende des Semesters wurde erneut ein Wissenstest durchgeführt. Durch die Auswertung der erhobenen Daten können umfangreiche Aussagen zum Einsatz interaktiver Aufgaben in Vorlesungen und zur didaktischen Gestaltung von Vorlesungen getroffen werden.

Susanne Schürkmann

Promotionsprojekt

Financial literacy – Validierung und Analyse des Konstrukts financial literacy

Betreuer: Professor Dr. Hans Jürgen Schlösser

Die Diskussion über eine financial literacy ist in den letzten Jahren und Monaten, durch die Bedeutungszunahme im gesellschaftspolitischen Kontext finanziell agieren zu können, in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt (Schürz, Weber 2005). Neben dem individuellen Nutzen einer hohen financial literacy steht der volkswirtschaftliche Gesamtnutzen einer Gesellschaft. Individuelles Handeln in alltäglichen zunehmenden finanzorientierten Situationen hat eine hohe Bedeutung für das Gesamtwohl einer Gesellschaft (Aprea 2012, S.1).

Aus diesem Kontext entwickelt sich eine hohe Anzahl von Studien, die unterschiedliche Bevölkerungsgruppen in unterschiedlichen Sinnzusammenhängen auf ihre financial literacy, financial capability oder financial culture messen. Dabei werden die gerade genannten Begriffe synonym verwendet und geben vor, das gleiche Konstrukt zu messen, ohne dieses explizit zu definieren. Begründet liegt die Signifikanz einer hohen financial literacy bei Schülern darin, dass diese mit eigenen Finanzmitteln nur eingeschränkt interagieren können und von komplexen finanzpolitischen Kontexten nicht betroffen sind. Doch mit dem Schritt in das Berufsleben bzw. mit der Aufnahme eines Studiums ändert sich die wohlbehütete finanzielle Situation der Schüler in eine individuelle verantwortungsvolle

Rolle, die von den Schülern im Kontext der Finanzwelt eigenständig ausgeübt werden muss. Integriert in diese Ausgangslage ist die Frage, was financial literacy explizit beinhaltet und ob eine financial literacy überhaupt eine Legitimation zur eigenständigen Existenz hat. Die Herleitung des Konstrukts financial literacy im Rahmen der ökonomischen Bildung und die Überprüfung des Konstrukts unter kompetenzorientierten Aspekten, mittels der Methoden der Strukturgleichungsmodelle, stehen im Vordergrund der Dissertation.

Die Basis der Datenerhebung bildet eine vom Zentrum für ökonomische Bildung durchgeführte Studie zur financial literacy. Die Pilotstudie FILS (Financial Literacy Study) wurde 2012 an allgemeinbildenden Schulen in Teilen von Deutschland durchgeführt und implementiert das für diese Arbeit relevante Konstrukt einer financial literacy.

Ziel dieser Dissertation ist es, neben den spezifischen schülerorientierten Ergebnissen, ein kompetenzorientiertes Strukturgleichungsmodell zu entwickeln, welches ein theoriebasiertes Konstrukt einer financial literacy darstellt. Gegenüber der theoriegeleiteten Konstruktvalidität wird mittels etablierten Methoden das Konstrukt erneut geprüft und beide Ergebnisse zur Diskussion gestellt.

Nina Stadler

Promotionsprojekt

Gründungsverhalten in Deutschland – Entwicklungen und Einschränkungen der Senior Entrepreneurs

Betreuer: Professor Dr. Hans Jürgen Schlösser

Die geplante Dissertation untersucht die Entwicklungen und Einschränkungen des Gründungsverhaltens in Deutschland vor dem Hintergrund des demographischen Wandels.

Die theoretische Grundlage besteht aus der Abgrenzung von Jungunternehmern und älteren Gründern, sogenannten Senior Entrepreneurs. Betrachtet wird dies vor dem Hintergrund der Altersstruktur in Deutschland und deren Entwicklung in den

letzten Jahrzehnten. Im Fokus stehen hierbei vor allem Charaktereigenschaften und Motivationen der Gründer, aber auch welchen Einschränkungen und Hindernissen ältere Unternehmer gegenüber ihren jüngeren Mitstreitern unterliegen.

Basierend auf den Erkenntnissen ist eine qualitative Untersuchung von älteren Unternehmensgründern geplant und deren Einschätzung bezüglich vorher gewonnener Theorien.

Karen von Kibedi Varga

Promotionsprojekt

Sozialkunde bzw. Sozialwissenschaften in der gymnasialen Oberstufe

Betreuer: Professor Dr. Hans Jürgen Schlösser

Dem Bereich der Sozialwissenschaften wird aufgrund seiner Interdisziplinarität oft ein weitreichender Einfluss auf die (Aus-)Bildung mündiger Bürger in politischer, ökonomischer und sozialer Hinsicht zugeschrieben, gleichzeitig bleibt das Verhältnis der Akteure ihm gegenüber als Schulfach (Sozialkunde, Sozialwissenschaften, Politik/Wirtschaft etc.) teilweise ambivalent und es wird in manchen Fällen eher als gesellschaftswissenschaftliches Addendum denn als kompetenzbündelndes Fach wahrgenommen.

Hier setzt das Forschungsvorhaben an, da es eine Adressatengruppe vielfacher Kompetenzerwerbskonzepte in den Fokus nimmt: Kernaspekt ist eine differenzierte Analyse des soziokulturellen Hintergrundes sowie der vorherrschenden Motivation der Schülerschaft in SK/SW-Sekundarstufe II-Kursen, da (Fach-)Interesse ein wichtiger Prädiktor für Lernerfolg (Schiefele et al.: 1993) und somit auch Kompetenzerwerb ist.

Da das Kurswahlverhalten in der gymnasialen Oberstufe stellenweise durch Abhängigkeit von externen, interessenunabhängigen Determinanten geprägt ist, finden notwendigerweise auch Einflüsse institutioneller Rahmenbedingungen Berücksichtigung, wie z.B. der bundeslandspezifischen Lehrpläne in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen, sowie eine Gegenüberstellung der Korrelation von fachspezifischem Interesse und Leistung in anderen Fächergruppen, da Sprachen und Naturwissenschaften oftmals mit mehr Fachneigung gewählt werden.

Die Ergebnisse sollen so eine zielgruppenspezifischere Planung von sozialwissenschaftlichem Unterricht unter Berücksichtigung motivationaler Aspekte ermöglichen und Hinweise auf den Ausbau projektbezogener, extracurricularer Angebote geben.

Abgeschlossene Promotionenprojekte

Julian Dörr

Promotionsprojekt

Die europäische Kohäsionspolitik – eine ordnungsökonomische Perspektive

Betreuer: Professor Dr. Nils Goldschmidt, Promotionsstudiengang an der Hochschule für Politik, München

>> Disputation und Rigorosum am 4. Dezember 2015.

>> Erscheinen im De Gruyter Verlag voraussichtlich im Juni 2016.

Mit dem Beitritt der Transformationsstaaten in Mittel- und Osteuropa zur EU vergrößerte sich das Wohlstandsgefälle erheblich. Zur Verringerung solcher regionaler Disparitäten bemüht sich die Union mit der europäischen Kohäsionspolitik um eine aktive Unterstützung ökonomischer Aufholprozesse. So sind bis Ende 2013 knapp 223 Mrd. Euro Kohäsionsmittel zur Integration der Länder Mittel- und Osteuropas geflossen, die für die jeweiligen Länder den Großteil des nationalen Budgets an Entwicklungsausgaben bilden. Der hohen Bedeutung steht jedoch die zunehmende Kritik an der gemeinschaftlichen Regional- und Strukturpolitik gegenüber. Um dieses Politikfeld – insbesondere auch in Hinblick auf die öffentliche Meinung – legitimieren zu können, muss wesentlich die Frage nach der Wirksamkeit beantwortet

werden. Ziel der Dissertation ist es, mittels der Ordnungsökonomik hierzu einen neuen Zugang zu schaffen. Erweitert man den Begriff der Rückständigkeit, der primär als Fortschritt des Catch-Up-Prozesses gemessen am Bruttoinlandsprodukt definiert wird, um die institutionelle Dimension, so ergeben sich wichtige Befunde, die Hinweise für einen besseren Einsatz der Kohäsionspolitik liefern können. Somit erweitert diese Herangehensweise durch eine neue, breitere Fragestellung die Perspektive über das ökonomische Effizienzkriterium hinaus. Um Konvergenz der Lebensqualität zu erreichen und das weiterhin hohe Wohlstandsgefälle zu verringern sind folglich nicht zwingend mehr Kohäsionsmittel erforderlich, sondern ist vielmehr eine Neuorientierung der Kohäsionspolitik notwendig.

Klaas Macha

Promotionsprojekt

Ökonomische Kompetenz messen. Theoretisches Modell und Ergebnisse der ECONOMIC COMPETENCIES STUDY (ECOS)

Betreuer: Professor Dr. Hans Jürgen Schlösser

- >> Dipl.-Volkswirt Klaas Macha: Ökonomische Kompetenz und ihre Messung in der Economic Competencies Study (ECOS). Prüfung am 22. April 2016.
- >> Klaas Macha: Ökonomische Kompetenzen messen. Theoretisches Modell und Ergebnisse der Economic Competencies Study (ECOS), Münster, LIT-Verlag, 2015.

In der inzwischen vorliegenden Dissertation wurden das theoretische Modell und die empirischen Ergebnisse der ECOS-Pilotstudie, die im ersten Halbjahr des Schuljahres 2011 bei insgesamt N=580 Schülerinnen und Schülern in der Region Siegen durchgeführt wurde, beschrieben.

Ausgehend vom Lebenssituationsansatz nach Ochs und Steinmann erfolgte dabei eine Beschränkung auf allgemeine, der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler entnommene Testitems. Ökonomische Kompetenzen lassen sich dann gemäß des Siegener Modells ökonomischer Kompetenz wie folgt auffassen:

Ökonomische Kompetenz lässt sich definieren als die Fähigkeit, in verbal und mathematisch geprägten Situationen, Rollen und Kontexten

- (1) ökonomische Fragestellungen zu erkennen,
- (2) ökonomische Phänomene zu beschreiben und ökonomische Schlussfolgerungen zu ziehen,
- (3) ökonomisches Wissen in unterschiedlichen Handlungssituationen anzuwenden,
- (4) sich mit ökonomischen Ideen und Themen zu beschäftigen und sich reflektierend mit ihnen in einer Weise auseinander zu setzen, die den Anforderungen des gegenwärtigen und künftigen Lebens einer Person als konstruktivem, engagiertem und reflektierendem Bürger entspricht,

(5) sowie die damit verbundenen motivationalen, volitionalen und sozialen Bereitschaften und Fähigkeiten, um die Problemlösungen in variablen Situationen erfolgreich und verantwortungsvoll nutzen zu können.

Diese an Weinert (2001) orientierte Definition von ökonomischer Kompetenz wurde auf der obersten Ebene in einem jeweils 2-gestuftem Kompetenzmodell entlang der Kategorien mathematische vs. verbale ökonomische Kompetenzen und verstehensbasierte und handlungsorientierte ökonomische Kompetenzen operationalisiert. Dieses wurde durch ein 8-dimensionales Messmodell das so bezeichnete „Kompetenzoktagon“ ergänzt, wonach jedes Testitem genau eine Ausprägung in jeder der Kategorien des Kompetenz- und Messmodells haben musste. Das Testinstrument erwies sich empirisch als hinreichend valide, reliabel und objektiv und genügte den Gütekriterien der klassischen Testtheorie hinsichtlich der einzelnen Items. Zudem erwies sich die Skala als Rasch-skalierbar und damit als spezifisch objektiv.

Mit der ECOS-Pilotstudie wurde ein Forschungsdesiderat ökonomischer Bildung aufgegriffen und ein theoretisch erarbeitetes und empirisch validiertes Kompetenz- und Messmodell für „ökonomische Kompetenz“ vorgelegt, das die Beurteilung relevanter Einflussgrößen für die Messung ökonomischer Kompetenz im Vergleich ermöglicht.

Michael Weyland

Promotionsprojekt

Marktwirtschaft spielerisch lernen mit ökonomischen Experimenten – didaktische Analyse und empirische Tests in der gymnasialen Oberstufe

Betreuer: Professor Dr. Hans Jürgen Schlösser

- >> OStR Michael Weyland: Experimentelles Lernen und ökonomische Bildung. Ein Beitrag zur wirtschaftsdidaktischen Entwicklungsforschung. Prüfung am 24. Juni 2015.
- >> Noch nicht erschienen.

Im Rahmen des Disertationsprojekts „Marktwirtschaft spielerisch lernen mit ökonomischen Experimenten – didaktische Analyse und empirische Tests in der gymnasialen Oberstufe“ werden drei zentrale Probleme (Forschungslücken) aufgegriffen:

- Die Auseinandersetzung mit dem obligatorischen Inhaltsfeld „Marktwirtschaft“ erfolgt in Gymnasien häufig wenig systematisch und nicht selten einseitig konzentriert auf die „Rolle des Staates in der Sozialen Marktwirtschaft“. Bedeutsamkeit und Vielfältigkeit des Themas erfordern eine besonders gründliche didaktische Analyse.

- Ökonomische Experimente sind mittlerweile als Forschungsmethode etabliert, ebenso – zumindest ansatzweise – als Lehrmethode an Universitäten (Experimental Economics). Als handlungsorientierte Unterrichtsmethode sind sie hingegen in Deutschland empirisch noch weitgehend unerforscht.

- Die spätestens seit PISA und TIMSS erkennbare Hinwendung vieler Fachdidaktiken zur empirischen Erforschung ihres Gegenstands – schulischer Lehr-Lernprozesse – findet in der Wirtschaftsdidaktik noch viel zu wenig Entsprechung.

Maria Neubauer

Promotionsprojekt

Konsumkompetenz. Konzeptionierung und Operationalisierung des Begriffs für die ökonomische Bildung

Betreuer: Professor Dr. Hans Jürgen Schlösser

>> Dipl.-Soz. Maria Neubauer: Konsumkompetenz. Konzeptionierung und Operationalisierung des Begriffs für ökonomische Bildung. Prüfung am 11. November 2015.

>> Noch nicht erschienen.

Die Dissertation untersucht den Begriff der Konsumkompetenz als ein Konstrukt der ökonomischen Bildung. Ziel der Arbeit ist es, den Begriff für Large-Scale-Assessments im Rahmen der Bildungsevaluation zu operationalisieren. Es wird von einem allgemeinen Kompetenzbegriff, der verschiedene Facetten umfasst, ausgegangen. Der Begriff des Konsums orientiert sich an der Lebenswelt junger Erwachsener.

Um den Begriff der Konsumkompetenz zu analysieren, wurden zunächst Studierende des Lehramtsstudiengangs Sozialwissenschaft zu ihrer Auffassung von Konsumkompetenz befragt. Anschließend wurden mithilfe der qualitativen Inhaltsanalyse die gewonnenen Beschreibungen kategorisiert. Die dadurch entstehenden Kategorien werden als Teilkonstrukte des Konstrukts Konsumkompetenz betrachtet. Aufbauend auf dieser Vorarbeit wurden diese Kategorien überarbeitet und ergänzt durch Zuhilfenahme von Beschreibungen in der Literatur.

Die so gewonnenen Teilkonstrukte werden im theoretischen Teil der Arbeit erläutert und auf die Möglichkeit hin untersucht, inwieweit sie sich in Large-Scale-Assessments messen lassen. Es werden Gütekriterien zur Messung von Tests für die ökonomische Bildung zusammengetragen und eingesetzt. Aus der Analyse der Teilkon-

strukte wird eine Schlussfolgerung zur Möglichkeit von Tests in Large-Scale-Assessments für das Konstrukt Konsumkompetenz gezogen. Im weiteren Verlauf der Arbeit werden Teilkonstrukte gewählt, die anschließend die Grundlage bilden für ein Instrument zur Messung der Konsumkompetenz. Das Instrument unterscheidet sich von Multiple Choice Tests, die hauptsächlich Faktenwissen erfassen, darin, dass es einen Rückschluss auf die Handlungen der Testteilnehmer in bestimmten Konsumsituationen zulässt.

Das Instrument wurde mit Schülerinnen und Schülern im Alter von 14 bis 15 Jahren in einem Pretest getestet. Mithilfe dieses Verfahrens wurden erste Rückschlüsse auf die kognitiven Vorgänge beim Beantworten des Instruments gewonnen. Nach einer Überarbeitung wurde das Instrument an mehrere 8. Klassen einer Realschule ausgeteilt. Um das Instrument zu validieren, wurden u. a. Einstellungen, Verhaltensweisen und Wissen zu typischen Konsumsituationen der Schülerinnen und Schüler erfasst. Diese Angaben wurden anschließend mit statistischen Verfahren getestet, um die Validität des Instruments zu beurteilen. Die ersten Ergebnisse weisen u.a. darauf hin, dass die Probanden ihre Antworten an ihrem eigenem Konsumverhalten ausrichten und die Beantwortung für die Zielgruppe leicht ist. Die Ergebnisse zu einigen Aufgaben zeigen auch typisch jungendliches Denkverhalten.

Erika Zabanoff

Promotionsprojekt

Nutzen geleitete Vorstellungen 14 -Jähriger zur Geldverwendung als Grundlage für den Aufbau ökonomischer Kompetenz

Betreuer: Professor Dr. Hans Jürgen Schlösser

>> OStR (i.R.) Erika Cäcilia Zabanoff: Nutzenorientierte Konsumvorstellungen Vierzehnjähriger als Potenzial ökonomischer Bildung. Eine empirische Untersuchung. Prüfung am 24.Juni 2015.

>> Erika Cäcilia Zabanoff: Nutzenorientierte Konsumvorstellungen Vierzehnjähriger als Potenzial ökonomischer Bildung. Eine empirische Untersuchung, Münster, LIT-Verlag, 2015.

Das Promotionsvorhaben wertet die Vorstellungen von 494 Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher Schulformen zum Sparen und Konsumieren aus. Untersuchungsmaterial sind Aufgabenlösungen der Jugendlichen, in denen ein Geldbetrag von 75 Euro auf vorgegebene Verwendungszwecke nach subjektiven Nutzenerwägungen aufgeteilt wird, wobei die Budgetrestriktion als entscheidendes Instrument zur Ermittlung von Präferenzen dient. Diese werden sowohl aufgabenkonform von den Jugendlichen expliziert als auch durch Strukturvergleiche aus den Lösungstexten ermittelt. Als Ergebnis lassen sich in verschiedenen Dimensionen vielfältige Nutzenkonzepte zum Sparen und Konsumieren nachweisen, die

geschlechts- und schulformspezifische Auffälligkeiten zeigen. Auf einer zweiten Ebene werden Indikatoren für unterschiedliche Ausprägungen von Verbraucherkompetenz ermittelt, die zu diagnostischen Zwecken eingesetzt werden können. Darüber hinaus kann die Didaktik der ökonomischen Bildung die alltagsbezogenen Nutzenkonzepte jugendlicher Sparerinnen und Sparer sowie von Konsumenten und Konsumentinnen als Ansatzpunkt einsetzen, um durch Klärung, Systematisierung und Erweiterung der ermittelten Vorstellungen ökonomische Sach-, Urteils- und Handlungskompetenz auf- und auszubauen, die über den Bereich der mikroökonomischen Haushaltstheorie hinausreicht.

IV. Das ZöBiS in der Lehre

Lehrveranstaltungen

Aktuell studieren am ZöBiS 1436 Studierende und besuchen rund 30 verschiedene vom ZöBiS angebotene Veranstaltungen pro Semester. Die Lehre am ZöBiS beinhaltet zum einen grundständige Vorlesungen zu betriebswirtschaftlichen und volkswirtschaftlichen Themen, die die Studierenden befähigen sollen, ökonomisch zu denken und dieses Denken auf der mikro- und makroökonomischen sowie wirtschaftspolitischen Ebene zu vermitteln. Deshalb sind in Teilen fachwissenschaftliche Vorlesungen mit fachdidaktischen Seminaren verknüpft.

Zum anderen werden die Forschungslinien des ZöBiS auch in der Lehre aufgegriffen. So werden passend zum Forschungsfeld „Soziale Marktwirtschaft vermitteln“ die Pflichtvorlesungen „Soziale Marktwirt-

schaft“, „Allgemeine Wirtschaftspolitik“ und „Sozialpolitik“ angeboten. Aus dem Forschungsfeld „Wirtschaftsdidaktik weiterentwickeln“ sind – als Vorbereitung für Staats- und Masterarbeiten – methodengeleitete Seminare entstanden, die den Fokus auf Kompetenzmessung haben. Passend zum Themenfeld „Handlungsorientierte Lernumgebungen gestalten und evaluieren“ sind eine Vielzahl der fachdidaktischen Seminare Fragen der Handlungsorientierung im Schulunterricht gewidmet. Wohl bisher einzigartig sind die neuen Seminarformen zum Thema „Lernen an mobilen Endgeräten“. In diesen werden die Studierenden auf den Umgang mit elektronischen Medien im Unterricht wie z.B. dem elektronischen Schulbuch vorbereitet.

Professor Dr. Hans Jürgen Schlösser

Sommersemester 2015

- Mikroökonomie II
- Management und Märkte (Vorlesung und Übung)
- Europäische Wirtschaft: Geldpolitik
- Didaktik der Sozialwissenschaften

Wintersemester 2015/16

- Forschungssemester

Professor Dr. Nils Goldschmidt

Sommersemester 2015

- Grundlagen der Fachdidaktik II
- Sozialpolitik
- Makroökonomie
- Fachwissenschaftliches Masterseminar in VWL

Wintersemester 2015/16

- Soziale Marktwirtschaft
- Grundlagen der Fachdidaktik II

AOR Dr. Michael Schuhen

Sommersemester 2015

- Einführung in die Wirtschaftsdidaktik
- Ökonomie im Unternehmen II
- Fachdidaktikseminar für Lehramt Master
- Didaktisches Projekt: Handlungsorientierte Methoden

Wintersemester 2015/16

- Abgeordnet an die Hochschule Koblenz

Julian Dörr

Sommersemester 2015

- Übung zur Makroökonomie

Wintersemester 2015/16

- Kolloquium für Abschlussarbeiten
- Allgemeine Wirtschaftspolitik

Manuel Froitzheim

Sommersemester 2015

- Didaktische Analyse:
Betriebserkundung online (DAX-Unternehmen)
- Didaktische Analyse:
Elektronische Unterrichtsmaterialien für die Marktformenlehre

Wintersemester 2015/16

- Didaktische Analyse:
Domänenspezifische Unterrichtsmethoden
- Didaktische Analyse:
Betriebserkundung online (Chemie-Unternehmen)

Yvette Keipke

Sommersemester 2015

Wintersemester 2015/16

- Didaktische Analyse I

Fritjof Kollmann

Sommersemester 2015

- Didaktische Analyse: Lernen an mobilen Endgeräten
- Didaktische Analyse: BWL

Wintersemester 2015/16

- Didaktische Analyse: BWL
- Einführung in die BWL
- Ökonomie im Unternehmen I

Susanne Schürkmann

Sommersemester 2015

- Didaktische Analyse: Finanzielle Allgemeinbildung

Wintersemester 2015/16

- Fachdidaktisches Praktikum für BK mit Begleitseminar
- Einführung in die VWL
- Mikroökonomie I

OStR Michael Weyland

Sommersemester 2015

- Fachdidaktisches Praktikum Sozialwissenschaften
- Begleitseminar zum fachdidaktischen Praktikum
- Fachdidaktisches Masterseminar: Ökonomische Experimente

Wintersemester 2015/16

- Schulmanagement
- Grundlagen der Fachdidaktik I
- Fachdidaktisches Masterseminar zur Mikroökonomie

Lehrbeauftragte am ZöBiS

Sommersemester 2015

- **Dr. Philip Plickert:** Geschichte des ökonomischen Denkens
- **Dr. Guido Breidebach:** Vorbereitungsseminar für das Praxissemester im Lehramt Master Spezielle Wirtschaftslehre
- **Martin Klaus:** Begleitseminar für das Praxissemester im Lehramt Master Sozialwissenschaften
- **Heinz Jacobs:** Vorbereitungsseminar für das Praxissemester im Lehramt Master Sozialwissenschaften

Wintersemester 2015/16

- **Dr. Guido Breidebach:** Vorbereitungsseminar für das Praxissemester im Lehramt Master BK und Vorbereitungsseminar für das Praxissemester im Lehramt Master Spezielle Wirtschaftslehre
- **Martin Klaus:** Begleitseminar für das Praxissemester im Lehramt Master Sozialwissenschaften und Vorbereitungsseminar für das Praxissemester im Lehramt Master Sozialwissenschaften
- **Dr. Philip Plickert:** Geschichte des ökonomischen Denkens
- **Timo Weinhold:** Didaktik der Buchführung
- **Dr. Teita Bijedic:** Entrepreneurship Education

Abschlussarbeiten am ZöBiS

Sommersemester 2015 und Wintersemester 2015/16

- Finanzielle Grundbildung von Schülerinnen und Schüler. Eine empirische Studie
- Die Bedeutung mittelständischer Familienunternehmer für die Soziale Marktwirtschaft in Deutschland
- Kaufkompetenz von Kindern (mehrfach)
- Das Betreuungsgeld aus ökonomischer Sicht
- Verantwortung von Unternehmen in Entwicklungsländern
- Ethische Investments
- Interesse am Studiengang Sozialwissenschaften – eine empirische Analyse
- Der ehrbare Kaufmann: Ein wirtschaftsethisches Konzept für den Unterricht am Berufskolleg?
- Neue Perspektiven für die Wirtschaftsethik am Berufskolleg
- Kaufkompetenz von Jugendlichen – eine empirische Analyse
- Das Zusammenspiel von Fiskal- und Geldpolitik
- Wirtschaftsdidaktisch geleitete Aufgabenanalyse zum Inhaltsfeld Wirtschaftsordnung unter Berücksichtigung von Lehrplänen und zentralen Prüfungen
- Digitale Medien in der Schule
- Die deutsche Schulstruktur und ihre Grenze zur sozialen Gerechtigkeit – Über Gründe und Legitimation eines schwer durchdringbaren Systems
- Einsatz handlungsorientierter Methoden im Unterricht.
- Die Bedeutung von Anreizen bei ökonomischen Experimenten (mehrfach)
- Wie fair sind Schüler?
- Gerechtigkeit und kognitive Entwicklung
- G8-Schulreformen und ihre Wirkungen auf das Bildungssystem in Deutschland: Verstärkt das G8-Schulsystem soziale Ungleichheit?
- Finanzmarkttransaktionssteuer: Konzept, Zielsetzung, praktische Probleme
- Wirtschaft in der Schule – Vor- und Nachteile eines eigenen Fachs
- Ziele, Konzeptionen und aktuelle Politik der Europäischen Zentralbank
- Messung ökonomischer Kompetenz
- Kinder mit Migrationshintergrund beim Übergang von der Grundschule in die Sekundarstufe I
- Headhunting in Zeiten von Big Data – eine kritische Analyse
- Die Folgen der Niedrigzinspolitik der EZB aus der Perspektive von Hayek und Keynes
- Die Bedeutung von Automobilinnovationen für die deutsche Volkswirtschaft

www.zoebis.de

ZoBiS

Zentrum für ökonomische Bildung in Siegen



WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN
WIRTSCHAFTSINFORMATIK | WIRTSCHAFTSRECHT



UNIVERSITÄT
SIEGEN

www.zoebis.de